#01|2022

GRÄFELFINGER Leben

DAS BÜRGERJOURNAL IHRER GEMEINDE

Start 2022
UMBAU BÜRGER-HAUS

Straßenbau
Hier wird 2022 saniert

Doemens-Akademie
Ein Rundgang durch den neuen Standort

Rudolf und Maria Gunst-Haus
Start des ersten Bauabschnitts

Verkehrskonzept
Planung erster Maßnahmen

30 JAHRE GRÄFELFING: ALTBÜRGERMEISTER DR. EBERHARD REICHERT, JOSEF "JOSI" SCHMID UND SIGI SEGL PRÄGTEN DIE GARTENSTADT

* TITELTHEMEN

Inhalt

ORTSGESCHICHTE

* 04 **Ein Blick zurück:** Von 1972 bis 2002 stand Dr. Eberhard Reichert zusammen mit seinem Zweiten Bürgermeister Josef "Josi" Schmid dem Gemeinderat vor. Eine Ära, in der Weichen gestellt wurden.

AUS DEM RATHAUS

11 **Gemischte Meldungen:** Impf- und Testangebote in Gräfelfing; Baumaßnahmen am Schulcampus; Kultursommer u.a.
19 **Nachfolgenutzung Doemens-Gelände:** Was ist geplant?
* 24 **Straßenbauprogramm 2022:** Hier wird gebaut
28 **Im Dialog:** Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde
32 **Runder Tisch Sport:** Die Gemeinde unterstützt neue Initiative
36 **Jugendförderung:** Die Kooperationen mit dem Kreisjugendring

BAUPROJEKTE

12 **Vorzeigeprojekt:** Neubau des Kindergartens "Spatzennest"
* 14 **Großprojekt:** Das Rudolf und Maria Gunst-Haus auf dem Weg zu einem Seniorenheim der neuesten Generation
* 16 **Modernisierung Bürgerhaus:** Interview mit dem Architekten Klaus Molenaar zum Start der Maßnahmen im September 2022

WIRTSCHAFT

* 20 **Hier lernen Brauer*innen:** Die neue Doemens-Akademie
41 **WürmtalCARD:** Regional verschenken
42 **Neues Hotel GREFIS:** Eröffnung im April
43 **New in town:** Das tut sich in der Bahnhofstraße

UMWELT

25 **Gemischte Meldungen:** Förderprogramme; Erneuerung altes Wasserrad an der Würm; Energetische Sanierung Rathaus

VERKEHR

* 26 **Aktueller Stand:** Gesamtverkehrskonzept Gräfelfing

KIRCHEN

38 **Im Geschehen:** 50 Jahre St. Stefan

VEREINE

44 **Spiegel der Zeit:** Jubiläum Literarische Gesellschaft

MENSCHEN IN GRÄFELFING

46 **Die Rekord-Senioren:** Maren Piskora und Hans-Jürgen Müller
48 **(Heftrückseite) Impressum**

04 *Langjähriger Arbeitsplatz: Dr. Eberhard Reichert in seinem Büro im Rathaus in den 1990er-Jahren. Rechts im Bild: Georg Schmidt, damaliger FDP-Ortsvorsitzender.*

14 *Hell und modern: Der erste Bauabschnitt für das neue Rudolf und Maria Gunst-Haus soll noch in diesem Jahr starten.*

20 *Rundgang: Im September 2021 hat die Doemens Akademie ihren neuen Standort in der Lohenstraße bezogen.*

#01 | 2022

DYNAMIK IN DEN PROJEKTEN

Liebe Leserinnen und Leser, im Jahr 2020 etwa zu dieser Zeit begann das Corona-Virus unseren Alltag nachhaltig zu verändern. Nach zwei Jahren Pandemie haben wir gelernt, mit den Belastungen und Herausforderungen umzugehen. Mein größter Wunsch für uns als Gesellschaft, aber im Besonderen auch hier für unseren Ort, bleibt es dennoch, dass die Pandemielage sich in diesem Jahr entscheidend bessern möge. Die Menschen sind unsicher und gespalten. Es ist bewundernswert, mit wie viel Energie, Zuversicht und Verantwortungsbewusstsein Sie trotzdem agieren. Dafür meinen allerherzlichsten Dank.

Wir wollen vorankommen – für uns als Gemeinde und für Sie als Bürgerinnen und Bürger. Ein ungeheures Pensum an Bauprojekten steht daher in diesem Jahr auf unserer Agenda, das Thema Corona bremst uns hier nicht aus. Es passiert sehr viel für alle Bevölkerungsschichten, egal ob es um Hochbauprojekte, Klimaschutz, unser Verkehrskonzept oder um den Straßenbau geht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind enorm gefordert. Ich bin froh, dass unser Gemeinderat in der gemeinsamen Arbeit an einem Strang zieht, konstruktiv und umsichtig die Vorhaben voranbringt. Es sind große Haushaltssummen, mit denen wir dabei umgehen und dies verantwortlich zu tun, dafür stehen unsere gewählten Mitglieder des Gemeinderats.

Bei der neuen Schwimm- und Dreifeldturnhalle am Schulcampus Lochham sind vor kurzem die Bagger angerollt. Es geht los! Der Spezialtiefbau ist gestartet. Darüber bin ich besonders froh, da dieses Projekt für unser Gemeinde- und Vereinsleben wichtig ist. Die europaweiten Ausschreibungen für derartige Großprojekte dauern bis zu drei Monate pro Gewerk, mit allen Einspruchsfristen, das macht es sehr aufwändig. Manches nimmt daher auch einmal mehr Zeit in Anspruch als gedacht, da die Auftragsbücher der Baufirmen voll sind.

Der Neubau des Pflegeheims am Rudolf und Maria Gunst-Haus, die Modernisierung des Bürgerhauses, die Sanierung des Nordtrakts der Volksschule Lochham, die energetische Sanierung unseres Rathauses – dies alles sind große Projekte, die wir in diesem Jahr angehen. In dem vorliegenden Heft möchten wir Sie darüber näher informieren, auch durch Interviews mit den beauftragten Architekten.

Unsere große Titelgeschichte haben wir in diesem Heft unserem Altbürgermeister und Ehrenbürger Dr. Eberhard Reichert gewidmet, der am 2.2.2022 seinen 80. Geburtstag feierte. Wir gratulieren herzlich! 30 Jahre lang hat er Gräfelfing geprägt und diese Zeit möchten wir noch einmal wach werden lassen.

Herzlich, Ihr

Peter Köstler, Erster Bürgermeister

DR. EBERHARD REICHERT, JOSEF SCHMID UND SIGI SEGL

DREI JAHRZEHNTE GRÄFELFING

Kein anderer hat wie er 30 Jahre lang die Geschicke Gräfelfings geleitet und der Gemeinde seine Handschrift verliehen: Im Alter von 30 Jahren wurde Dr. Eberhard Reichert 1972 einer der jüngsten Bürgermeister Deutschlands. Er sollte es drei Jahrzehnte lang bleiben. Die Verwaltung führte der spätere Ehrenbürger und Träger des Bundesverdienstkreuzes mit Umsicht, Kompetenz und diplomatischem Talent. Die Verhinderung der Hochhäuser „Hänsel und Gretel", die Freihaltung der Würmufer, die Aufstellung von Bebauungsplänen zur Wahrung des Gartenstadt-Charakters sowie die Professionalisierung der Abläufe in Rathaus und Gemeinderat gehörten zu seinen großen Verdiensten. Im Schulterschluss mit seinem Zweiten Bürgermeister Josef „Josi" Schmid und 22 Jahre lang mit Sigi Segl als Drittem Bürgermeister gestaltete Dr. Eberhard Reichert die Gartenstadt bis 2002. Am 2.2.2022 feierte er seinen 80. Geburtstag, Pandemiebedingt kann jedoch erst am 1. Juli 2022 zum 50. Jubiläum seines Amtsantritts gefeiert werden. Eine Gemeinde gratuliert.

Viel Grün, eine idyllische Flusslandschaft, Stillwasserzonen für Fische - Im Juli 2007 konnten sich die Bürgerinnen und Bürger von Gräfelfing über eine neu geschaffene Würminsel am Anger freuen. Die Gemeinde hatte im Zuge ihres Programms zur Renaturierung einen Seitenarm des Flusses geschaffen, der nun die kleine Insel bildet. Wo ein intaktes Ökosystem entstanden ist, wäre Anfang der 1970er Jahre beinahe alles anders gekommen. Zwei Hochhäuser waren hier geplant, mit 14 und 17 Stockwerken, bald scherzhaft „Hänsel und Gretel" genannt. Schnell wurde dieses Vorhaben jedoch zu einem Stein des Anstoßes. Denn weitere Verdichtungen waren geplant und gerade war die Autobahn durch den Ort gebaut worden.

„Die Gemeinde hatte Anfang der 1970er Jahre noch keine Instrumente gegen eine zu starke Bebauung und damit gegen den Ausverkauf der Gartenstadt", erinnert sich Dr. Eberhard Reichert im Gespräch. Während er 1971 in Würzburg im Fach Jura zu Fragen der Verwaltungsreform promovierte, fasste der Gräfelfinger Gemeinderat Beschlüsse, die Gräfelfing voranbringen sollten. Ende der 1960er Jahre herrschte der olympische Gedanke des „höher, schneller, weiter" – in Vorbereitung auf die olympischen Spiele in München 1972. Hochhäuser waren zu dieser Zeit nicht verpönt, sondern modern. München expandierte, in Gräfelfings Nachbargemeinde Planegg wuchs der Ortsteil Martinsried wie ein Satellit aus dem Boden. „12 Kilometer vom Marienplatz entfernt wollte man auch modern sein", resümiert Reichert. „Es war eine geradezu überschäumende Idee von der Expansion baulicher Projekte."

Fortsetzung auf Seite 8 ➤

Einsatz für die Muse: Blick aus dem Rohbau der Jugendmusikschule 1982

2005 erhielt der Brunnen am Eichendorffplatz eine neue Plakette: Das Täfelchen erinnert an Joseph von Eichendorff. Der Gräfelfinger Architekt Georg Pollok, wie Eichendorff in Oberschlesien geboren, hatte Geld für den Brunnen gespendet. v.l.n.r.: Gemeinderat Walter Wüster, Dr. Eberhard Reichert, Bauamtsleiterin Elisabeth Breiter, Georg Pollok und Bürgermeister Christoph Göbel.

Weihnachtssitzungen 1971 (li.) und 1974 (re.; v.l.n.r.): Pfarrer Oskar Anton, der Geistliche Rat Georg Fuchs, Bürgermeister Reichert, Franz Rücker (leicht verdeckt) und Mathäus Berger.

» Dr. Eberhard Reichert ist in Gräfelfing auch heute noch eine Respektsperson und ein wichtiger Ratgeber. Er ist nach wie vor tätig als Stiftungsratsvorsitzender der Gemeindestiftung Gräfelfing sowie als Vorstandsvorsitzender der Seidlhof-Stiftung. Der Bau ortsprägender Gebäude fiel in seine Amtszeit wie das Feuerwehrgerätehaus, das Bürgerhaus, die Dreifachturnhalle oder die neue Aussegnungshalle. Die Gemeinde ist in seiner Amtszeit schuldenfrei geworden.«

Peter Köstler, Erster Bürgermeister Gräfelfing (seit 2020)

Zwei Schaukeln, vier Bürgermeister: Im Garten des Mannhardt-Häusl 1992 anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Reservisten: Erster Bürgermeister Dr. Reichert (l.), Dritter Bürgermeister Segl (Mitte), Zweiter Bürgermeister Schmid (re. hinten), Altbürgermeister Bachhuber (re. vorne).

Es darf bezweifelt werden, ob Eberhard Reichert nach dem Mai 2002 mehr Zeit für die Muße in der Natur und seine Hobbies finden wird, denn sein Engagement scheint ungebrochen. Archiv-Foto: Rebhan

Aus der Süddeutschen Zeitung vom 26.10.2001

Eberhard Reichert tritt nicht mehr an

Abgang nach 30 goldenen Jahren

Konsens war ein Merkmal der Politik des Gräfelfinger Bürgermeisters

Von Martin A. Klaus

Gräfelfing ■ Das Wichtigste im Leben, sagte ein prominenter Mime einmal, sei ein fulminanter Auftritt und ein effektvoller Abgang. Beides, keine Frage, hat Eberhard Reichert hingekriegt. Dass dazwischen auch noch dreißig Jahre erfolgreicher Bürgermeisterarbeit in Gräfelfing liegen, wollen wir dabei keineswegs verschweigen.

1972, am Endpunkt ereignisreicher Jahre und heftiger kommunalpolitischer Fehden, trat der gerade dreißig Jahre gewordene Jurist als Bürgermeisterkandidat der neuen Gruppierung „Interessengemeinschaft Gartenstadt Gräfelfing" (IGG) vor die Wähler und setzte sich in der Stichwahl gegen den Amtsinhaber Leopold Bachhuber durch. Der neue Bürgermeister, das soll durchaus festgehalten werden, war bei seiner Amtsübernahme für damalige Verhältnisse derart jung, dass ihn der Gemeinderat vor der endgültigen Festsetzung seiner Amtsbezüge erst einmal zu einer Probezeit verdonnerte.

Dabei fiel Reicherts Wahl genau in die Ära des finanziellen Aufstiegs der Gemeinde Gräfelfing. Zuvor war in Bonn beschlossen worden, den Gemeinden künftig einen Anteil aus dem Einkommensteueraufkommen ihrer Bürger zuzuweisen. Für den zuvor nicht schlecht, aber auch nicht eben üppig ausgestatteten Gräfelfinger Haushalt begannen damit ungeahnte gehobener Einkommen der Einwohner goldene Jahre.

Eberhard Reichert war der Mann, der die daraus erwachsenen Möglichkeiten mit Bedacht und vor allem geradezu hausväterlich nutzte. Zuvor hatte er allerdings eine Aufgabe zu stemmen, bei der er sich leicht hätte überheben können. Der Gemeinderat kehrte 1972 nicht nur mit einer Vielzahl neuer Gesichter, sondern, nach dem heftigen Wahlkampf, auch so heillos zerstritten ins Rathaus zurück, dass ein regelrechter Kishausch durch die erste Sitzung wehte. Reichert schaffte die unmöglich scheinende Integration. Schon nach wenigen Monaten begann, was die Ära Reichert prägte: Konsens und Einstimmigkeit bei den allermeisten Beschlüssen.

Auch Volksnähe steht Reichert durchaus gut zu Gesicht: Etwa beim Anstich auf dem damals noch bestehenden Volksfest im Jahre 1988. Archiv-Foto: Roeder

So entstand im Laufe der Jahre das Bürgerhaus, Schulen, Kindergärten, der Beginn der Gestaltung der Bahnhofstraße, der wenigstens im Ostteil abgeschlossen wurde, der Ausbau des Gewerbegebiets im Lochhamer Schlag, vor allem aber auch die Regelung der Hinterlassenschaft des Vorgänger-Gemeinderates: die in zähen Verhandlungen erreichte Abwendung des Baues der beiden Hochhäuser auf dem alten Brauerei-Gelände, ohne dass der Gemeinde hohe Entschädigungen aufgebürdet wurden.

Dieser wesentliche Erfolg der Anfangsphase öffnet den Blick auf durchaus charakteristische Merkmale Reicherts, der gerne hinter dem äußeren Anschein von Leichtigkeit das in ihm wohnende Arbeitstier versteckt, das inzwischen in einer Reihe von Gremien gefragt ist, voran beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum, dessen Vorsitzender er seit Jahren ist.

Teilzeit-Politiker

Dass Eberhard Reichert, sobald er im kommenden Frühjahr aus dem Amt scheidet, mehr Zeit als bislang für seine großen Hobbys, die Berge und das Fotografieren, findet, darf angesichts seiner Einstellung zur Arbeit füglich bezweifelt werden. Einmal will er laut eigener Ankündigung zumindest in Teilzeit weiter in der Politik bleiben und wieder ein Mandat als Kreisrat erringen und darüber hinaus sollte niemand glauben, dass der knapp Sechzigjährige noch nichts im Auge hat, das ihn in Zukunft auslastet.

Aus dem Münchner Merkur vom 2.2.2002, am 60. Geburtstag von Eberhard Reichert

ZITAT DES TAGES

„In angenehmem Kontext lese ich mich schon mal gerne in der Zeitung."

Eberhard Reichert, Bürgermeister von Gräfelfing.

ZAHL DES TAGES

1 Woche

fiel Gräfelfings Bürgermeister Eberhard Reichert während seiner 30-jährigen Amtszeit krankheitsbedingt aus.

Bürgermeister Reichert (li.) und der ehemalige Geschäftsleiter des Rathauses Rudolf Reiter bei dem Faschingsball der Gemeinde 1986.

Vor der Seidlhof-Villa im Jahr 2018: Bis heute ist Eberhard Reichert Vorstandsvorsitzender der Seidlhof-Stiftung, die sich für ökologischen Landbau einsetzt.

Schlüsselübergabe Juni 1974 an Hans Wittmann, den damaligen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr.

Auf Einladung von Pfarrer Rintelen trafen sich im Jahr 1983 Mitglieder des Hauptausschusses, Beamte des Sitzungsdienstes und Pfarrgemeinderäte an der Kegelbahn im Jugendheim von St. Johannes Evangelist: (v.l.n.r.) Gemeinderat Michael Böhmer, Josi Schmid, Gemeinderat Hans Winter (4.v.l.), Eberhard Reichert (vorn).

Durch die Brille vom Pedalus

Obwohl der Namenstag des heiligen Nikolaus längst vorbei ist, sieht man ihn auf den Advents- und Weihnachtsfeiern allerorts noch fleißig werkeln.

So auch bei der Gemeinde Gräfelfing, wo altgediente Mimen leider nicht zur Verfügung standen und deshalb die verwegensten Vermutungen im Rathaus die Runde machten. Als es dann soweit war und der Sendbote des Himmels gemessenen Schrittes vor die Versammlung der kommunal-dienstbaren Geister trat, war unschwer festzustellen, daß ein Weihnachtsmann und kein Nikolaus die Aufwartung machte. Wer verbarg sich unter dem roten, weißverbrämten Gewand?

Ein Nikolaus-Prachtexemplar

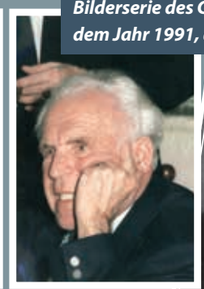
Gräfelfing: Rotgewandeter Bürgermeister

Trotz akrobatischer Stimmodulationen war die Enttarnung nicht aufzuhalten. Dr.Eberhard Reichert, seines Zeichens Bürgermeister und oberster Dienstherr des Auditoriums, war in die Rolle des Weihnachtsmannes geschlüpft, um zu beweisen, daß er einiges mehr kann, als Paragraphen geradezubiegen und Sitzungen zu leiten. Verbindlich und behutsam wie man ihn kennt, nahm er sich einige seiner Schäflein zur Brust. Bei den Delinquenten hat er sicher keine Nikolauspsychose ausgelöst. Besonders widmete sich der Weihnachtsmann dem nagelneuen Vater einer strammen Selina und ebenso fabrikneuen Oberskretär Christian Dandl, der als Geschenk eine Windel, offenbar zum Dauergebrauch, in Empfang nahm.

Daß sich der Eberhard Reichert neben seinen Betätigungsfeldern im Deutschen und im Bayerischen Städtetag, im Planungsverband und im Medienrat, um nur einige zu nennen, auch noch dem Nikolausgeschäft zuwendet, verdient höchste Anerkennung. Zumal er der einzige sein dürfte, der als Bürgermeister das heilige Gewand angezogen hat. Sollte der Verband Deutscher Nikoläuse und Weihnachtsmänner einen Vorsitzenden oder gar Präsidenten brauchen, möchte ihn der Pedalus als Kandidaten wärmstens empfehlen.

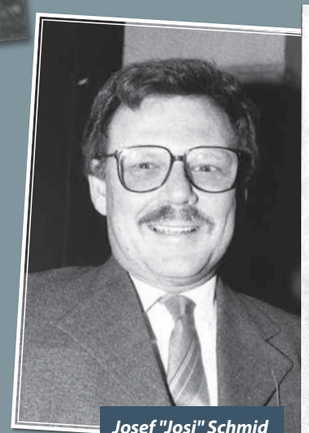
Ihr Pedalus

Kolumne "Pedalus" aus dem Münchner Merkur vom 17.12.1994



Bilderserie des Gräfelfinger Originals Segl aus dem Jahr 1991, anlässlich seines 70. Geburtstags.

Sigi Segl in seinem Rektoratszimmer in der Grundschule Gräfelfing und rechts bei der Hochzeit mit seiner Frau Theresia in München am 3.1.1947 (Am 1.4.1947 zog er nach Gräfelfing).



Josef "Josi" Schmid

Eberhard Reichert wurde 60 Jahre alt

Lob für einen, „der sich nicht verbiegen läßt"

Gratulationscour aus Bürgermeistern, Landrat und vielen Freunden / Abschied vom Rathaus steht bevor

Von Martin A. Klaus

Gräfelfing ■ Mit 215 Gästen feierte Bürgermeister Eberhard Richert im Bürgerhaus am Samstagabend seinen 60. Geburtstag. Ansprache und Geschenke waren dabei bereits geprägt von seinem Abschied vom Rathaus nach dreißigjähriger Amtszeit.

Die schier endlose Gästeliste reichte von Landrat Heiner Janik über Kreissparkassenschef Karl-Ludwig Kamprath, viele Bürgermeister- und Kreistagskollegen, amtierenden und ehemaligen Gräfelfinger Gemeinderäten bis zu den Inhabern des traditionellen Urlaubsquartiers im Südtiroler Ahrntal. Und Erholung für den bald scheidenden Bürgermeister halten offenbar auch die Würmtaler Bürgermeisterkollgen und die Gräfelfinger Vereine für angesagt. Beide spendierten als Geburtstagsgeschenk eine Reise. Die Vereine nach Abano Terme, wo Kenner „Wellness" versprechen, die Bürgermeister eine „Vergnügungsreise". „aber natürlich mit Deiner Frau!", fügte Dieter Hager in seiner vergnüglichen Ansprache ausdrücklich hinzu.

„Entscheidend Farbe" habe Reichert in dreißigjähriger Amtszeit als Bürgermeister Gräfelfing gegeben, würdigte 2. Bürgermeister Josef Schmid, zählte eine Reihe von verwirklichten Millionenprojekten auf und sagte stolz: „Und trotzdem sind wir schuldenfrei." Namens der Gemeinderäte überreichte Schmid deren Geburtstagsgeschenk, einen Laptop auf technisch letztem Stand.

Als „Mann, der sich nicht verbiegen läßt", charakterisierte Landrat Heiner Janik Reichert, „der ja auch Kreisrat ist". IGG-Sprecher Dieter Sommer erinnerte an 1972, als seine Gruppierung ihn zum Bürgermeisterkandidaten kürte und nach der Wahl akzeptieren lernen mußte, dass Reichert „nicht einseitig sein wollte."

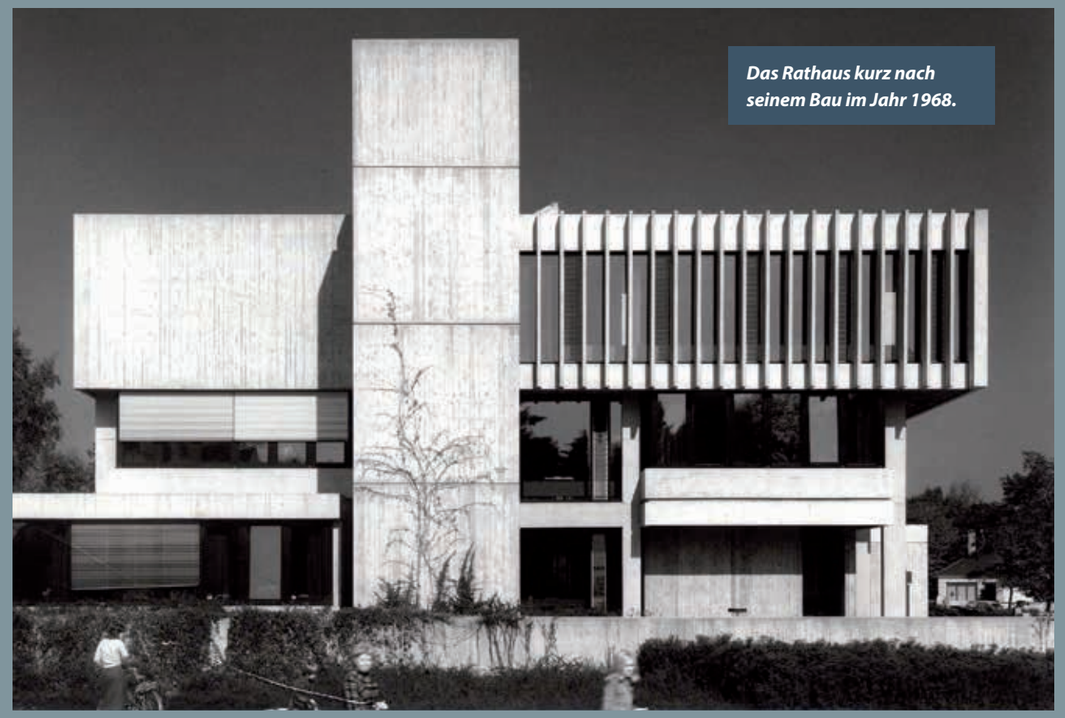
Vorausschauend hatten die Organisatoren neben dem Orchester La Rose Rouge viele Beiträge vorgesehen, um die Lücken zwischen den vier Gängen des Menues zu schließen. Viel belacht wurde der Auftritt der vier Söhne Reicherts, die auch Einblicke in Meinungsverschiedenheiten um die richtige Ernährung. Der Älteste, Kai, Arzt von Beruf, empfahl „Rohkost" und Sauerkraut „Dass du damit 100 Jahre alt wirst, ist nicht garantiert. Aber es kommt Dir wenigstens so vor!" Damit war man längst bei unterhaltsamen offiziellen Teil des langen Abends angelangt, den ein musikalisches Trio der Laien Bauernbühne mit einem fulminanten Auftritt kabarettistisch abrundete.

Die Gemeinderäte, mit denen Reichert zum großen Teil seit vielen Jahren zusammenarbeitet schenkten einen Laptop, den Reicherts Vertreter Josef Schmid (l.) überreichte. Foto: Ripa

Aus der Süddeutschen Zeitung vom 4.2.2002

Im Jahr 2009: Die Ehrenbürgerwürde wird an Josi Schmid und Eberhard Reichert von dem damaligen Bürgermeister Christoph Göbel verliehen.

Zweimal Josi Schmid: mit seiner Frau Herta (re.) sowie seiner Tochter (Mitte), unten mit Dr. Günther Schuppler, dem ehemaligen Bürgermeister von Planegg und damaligen Vorsitzenden des VdK.



Das Rathaus kurz nach seinem Bau im Jahr 1968.

Als ich im Dezember 1974 zur Welt kam, waren Eberhard Reichert und Josef Schmid schon Bürgermeister. Meine Vorstellung von Wert und Ausgestaltung kommunaler Selbstverwaltung haben die beiden nachhaltig geprägt: die ehrliche Freude an der Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfelds, der wertschätzende Umgang in der konstruktiven Zusammenarbeit, die ich ab 1996 im Gemeinderat selbst aktiv erlebte, und der glaubwürdige Einsatz für die Menschen vor Ort. Das galt gleichermaßen für meinen ersten Schulrektor und späteren Sitznachbarn am Ratstisch, Sigi Segl. Die drei Bürgermeister waren ein Glücksfall für Gräfelfing und sind für uns in der nachfolgenden Generation bis heute ein Vorbild. Ich habe es stets als besondere Ehre empfunden, ihnen im Amt nachzufolgen.«

Christoph Göbel, Landrat Landkreis München, ehemaliger Bürgermeister Gemeinde Gräfelfing (2003-2014)

WAHRUNG DES GARTENSTADT-CHARAKTERS

In Gräfelfing formierte sich Ende der 1960er Jahre Widerstand gegen Hochhäuser und Autobahn. Zunächst entstand die „Aktion Rettet Gräfelfing", 1970 gründete sich die Interessengemeinschaft Gartenstadt Gräfelfing (IGG) als parteifreie Gruppierung mit zunächst acht Gründungsmitgliedern. Dieter Sommer war eines von ihnen. „Wir wollten eine Alternative bilden zur damaligen Gemeindeführung unter Bürgermeister Leopold Bachhuber. Daher schlugen wir Dr. Eberhard Reichert als neuen Bürgermeisterkandidaten für die Wahl im Juni 1972 vor. Die Zeichen standen auf Wechsel."

Erfahrung mit Kommunalpolitik hatte der damals gerade aus Würzburg zurück nach Gräfelfing gezogene Reichert noch nicht gesammelt. Aber seine Vorbildung als Jurist und ein klug geführter Wahlkampf überzeugten: Er setzte sich in der Stichwahl gegen seinen Mitbewerber durch und zog ins gerade erst neu gebaute Rathaus ein. Wie lange dies sein Arbeitsplatz sein sollte, war ihm damals noch nicht bewusst. „Am 1. Juli 1972 war mein erster Arbeitstag, die zweite Gemeinderatssitzung meines Lebens leitete ich bereits selbst."

JOSEF „JOSI" SCHMID – DAS „SOZIALE GEWISSEN GRÄFELFINGS"

Von Anfang an zur Seite stand ihm Josef „Josi" Schmid als Zweiter Bürgermeister – die gesamten 30 Jahre lang. In der ersten gemeinsamen Sitzung 1972 war festgelegt worden, dass es keinen Dritten Bürgermeister geben solle. Gemeinderat Wolfgang Warner kommentierte dies damals folgendermaßen: „Bei einem so jugendlichen Gespann von Erstem und Zweitem Bürgermeister glaube ich nicht, dass wir noch einen Dritten Bürgermeister brauchen." Es wurde lediglich noch ein weiterer Stellvertreter benannt. „Die Zusammenarbeit mit Josi Schmid war stets sehr vertrauensvoll und konstruktiv. Er war für mich eine beständige Größe im Gefüge des Gemeinderats", lobt Eberhard Reichert.

Insgesamt gehörte Schmid sogar 42 Jahre zum Gemeinderat. „Josi Schmid war für mich kommunalpolitisch immer ein Vorbild", erzählt Peter Köstler. „Er hatte eine sehr soziale Einstellung, sein Credo war „für die Menschen". Diese christliche Grundeinstellung und Werteorientierung hat mich beeindruckt und geprägt. Aber trotz allem „Füreinander da sein" war Josi Schmid auch pragmatisch orientiert. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat am 30. April 2008 war er der Sozialreferent. Christoph Göbel hatte diese Funktion während seiner Amtszeit geschaffen."

Den ersten Auftrag, den die beiden Bürgermeister bekamen, war die sofortige Verhinderung des Hochhaus-Baus am Anger. „Wir wurden umgehend bei der Regierung von Oberbayern vorstellig, die schließlich aus rechtlichen Gründen die Genehmigung versagte. Die Drohung, dass die bereits bezahlte Erschließungskostenvorauszahlung zurückgezahlt werden müsste, beeindruckte uns nicht. Damit war das Projekt gestorben", erinnert sich Reichert. Das Grundstück ging an die Bank, zehn Jahre später hat die Gemeinde es gekauft.

Dies war auch ein wichtiger Schachzug im Hinblick auf die Freihaltung der Würmufer. „Zum Glück konnten wir über die Jahrzehnte viele strategisch wichtige Grundstücke erwerben, zum Teil mit Vorkaufsrecht. Nur an drei Stellen ist es mir nicht gelungen, trotz intensiver Verhandlungen", fasst Reichert zusammen. Für die Verfolgung solcher Ziele war ein langer Atem vonnöten. Doch er habe stets Visionen entwickelt und diese verfolgt, auch wenn er Rückschläge erleben musste. Das erfordere Diplomatie. „Diese Zeit hatte ich zum Glück."

BEBAUUNGSPLÄNE FÜR DAS GEMEINDEGEBIET

Eng damit verknüpft war auch die Entwicklung von flächendeckenden Bebauungsplänen für Gräfelfing. „Die Baulinienpläne reichten nicht mehr aus, um dem Baudruck standzuhalten, den die Landeshauptstadt München ausübte. Wir wollten das kanalisieren", erinnert sich Reichert. „Qualität statt Quantität war immer mein Motto." Ein wichtiges Ziel war es auch, die Arbeit des Gemeinderats zu professionalisieren und zu systematisieren. „Wir haben hier konzeptionell gestaltet."

Der Ort entwickelte sich in der 30-jährigen Amtszeit. Ein weiteres Seniorenheim, die Weiterentwicklung des Schulcampus, die Förderung der Jugendmusikschule als Verein mit einem eigenen Gebäude, das Jugendhaus an der Würm, der Feuerwehr-Neubau. Anfang der 1980er Jahre wurde die Ortsmitte neugestaltet. Am Bahnhofsplatz kamen ursprünglich fünf Straßen zusammen, am Rand stand ein riesiges Kino. Der „undifferenzierten Asphaltfläche" am Bahnhofsplatz ein ansprechendes Gesicht zu geben mit dem Bau des Bürgerhauses, dem Abhängen des Platzes von der Flurstraße und der Platzgestaltung, das war eine wichtige Zäsur.

Zur Gartenstadt gehören auch zahlreiche pittoreske Villen.

Eberhard Reichert sagte einmal zu mir, Bürgermeister sei der schönste Beruf der Welt. Er sagte es mit solcher Überzeugung, dass es mich tief beeindruckte. Er war in vielem für mich ein Vorbild – er setzte sich nicht nur für die Gartenstadt, sondern auch für Kultur und soziale Themen ein. In seiner Zeit wurde das Bürgerhaus gebaut und das neue Gebäude für die Jugendmusikschule - der alte Pfarrhof wurde dafür restauriert. Und dies alles immer in sehr harmonischer Zusammenarbeit mit seinem Zweiten Bürgermeister Josi Schmid. Die Entwicklung flächendeckender Bebauungspläne war richtungsweisend für Gräfelfing.«

Uta Wüst, ehemalige Bürgermeisterin Gemeinde Gräfelfing (2014-2020)

Für mich ist Dr. Reichert DER Grandseigneur der Kommunalpolitik in Gräfelfing. Das sagt aus meiner Sicht alles aus. Und Sigi Segl – die Kolumnen als „Pedalus" waren einfach genial, ich habe sie sehr gerne gelesen.«

Florian Ernstberger, Kreisrat und Gemeinderat

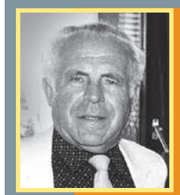
»Ich bin quasi damit aufgewachsen, dass Eberhard Reichert Bürgermeister ist. Denn er war unser Nachbar in der Waldheimstraße und schon Bürgermeister als ich geboren wurde. So habe ich ihn auch privat erlebt. Er war immer eine feste Größe für mich und ist es bis heute mit seiner diplomatischen und vorausschauenden Art und Weise.«

Wolfgang Balk, Zweiter Bürgermeister Gemeinde Gräfelfing (seit 2020)

Am Fuße des Gockelbergs am Anger wären Ende der 1960er Jahre beinahe die beiden Hochhäuser Hänsel und Gretel gebaut worden. Heute ist hier Platz für Natur.

KONSENS-KULTUR IM GEMEINDERAT

„Ich hatte nie die absolute Mehrheit, sondern musste sie mir stets zusammensuchen", sagt Eberhard Reichert. „Das war zeitaufwändig, aber befriedigend."
Wie nebenbei gelang es ihm, im Gemeinderat eine sachliche, ausgleichende, lösungsorientierte Diskussionskultur einzuführen, jeder wurde gehört. „Auch Mitglieder zu Wort kommen zu lassen, die zwar sehr kompetent waren und gute Ideen hatten, aber nicht so wortgewandt, das war mir sehr wichtig", betont der Altbürgermeister. „Da jeder sich einbringen konnte und sollte, wurden dann getroffene Entscheidungen auch langfristig von allen mitgetragen – das brachte uns in den Projekten voran und war konstruktiv. Einmal wurde das Gemeindeoberhaupt mit diesem Vorgehen jedoch auch als „Everybody's Darling" bezeichnet. „Das hat mich nicht sehr getroffen und im Wahlergebnis hat es sich auch nicht niedergeschlagen", sagt Reichert heute schmunzelnd. Mit dieser gelassenen Souveränität prägte er Gräfelfing 30 Jahre lang.



„WOASST AS NO?" – SIGI SEGL WÄRE 100 JAHRE ALT GEWORDEN IM JAHR 2021

Als 2007 das alte Schul- und Rathaus in der Bahnhofstraße / Ecke Schulstraße komplett renoviert wurde, rettete man allerlei Zeitzeugnisse aus der Baustelle - Schulmöbel, Schreibtafeln, Kunstwerke aus Projektwochen, Zeigestöcke. Daraus entstand das „kleine Gräfelfinger Schulmuseum" im Untergeschoss des Gebäudes als Teil des Gemeindearchivs. Zu diesem Schatz gehört auch ein farbintensives Gemälde im barocken Goldrahmen: Schul- und Archiv-Urgestein Sigi Segl wacht bis heute – in Öl verewigt – über seine kleine Sammlung. Auch sein „Tatzensteckerl" ist ein Teil davon. Er verkörpert wie kaum ein anderer Gräfelfinger Schul- und Ortsgeschichte.
Nach dem Zweiten Weltkrieg kam Sigi Segl 1947 als Junglehrer an die Gräfelfinger Volksschule, von 1972 bis 1982 leitete er sie als Rektor. Doch er war nicht nur ein leidenschaftlicher Lehrer und Schulleiter, sondern auch Gemeinderat (1966 - 1999) und Dritter Bürgermeister (1978 - 1999), außerdem Ortschronist, Ehrenpräsident der Faschingsgesellschaft Würmesia sowie aktiv in vielen Vereinen. Nach seiner Pensionierung widmete sich Sigi Segl als kommissarischer Leiter ganz dem Gräfelfinger Archiv. Seine launigen Glossen, die er unter dem Pseudonym „Pedalus" in der Lokalpresse zum Besten gab, waren bei den Lesern legendär. „Man ging so weit zu sagen: Was Sigi Segl über Gräfelfing nicht wusste, das war es nicht wert, gewusst zu werden", erinnert sich die ehemalige Archivarin Dr. Friederike Tschochner, die mit ihm viele Jahre zusammenarbeitete.

»Dr. Reichert konnte dieses Amt immer hervorragend ausfüllen. Er war kein „Volkstribun", sondern eher „Der Vermittelnde". Er sorgte für einen hervorragenden Dialog zwischen den Gruppen und förderte eine kultivierte Verfahrensweise, so dass jeder zu Wort kam. Sein diplomatisches Geschick verlieh ihm Glaubwürdigkeit. Darum wurde er immer wieder gewählt. Und die gute Diskussionskultur im Gemeinderat ist Gräfelfing geblieben.«

Dieter Sommer, ehemaliger Gemeinderat und IGG-Vorsitzender

CORONA-PANDEMIE

IMPFUNGEN UND TESTUNGEN

Impftage im Bürgerhaus: für Erwachsene, Kinder/Jugendliche ab 12 J. sowie für Kinder (5-11 J.): **Montags von 9.30-16.30.** Terminbuchung erwünscht unter **www.impfzentren.bayern.de** (BayIMCO), aber nicht zwingend erforderlich. Für die Kinderimpfungen ist generell keine Anmeldung erforderlich.

Malteser Corona Schnellteststation Bahnhofstr. 3
Mo.-Fr. 7:00-12:00 sowie 14:00-19:00,
Sa. und Feiertag 8:00-13:00, So. 11:00-16:00.

Corona Antigen Schnellteststation im Gewerbegebiet (Am Haag 8, privat betrieben, für jeden zugänglich)
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 7:30-20:00, Sa. und So.: 10:00-18:00, Buchungsmöglichkeit unter **www.coronatestgraefelfing.de**

Schnellteststation in Lochham beim Pschorrhof, kostenlos und täglich geöffnet von 8:00 bis 18:00, auch ohne Anmeldung, Lochhamer Straße 78, Gräfelfing

Corona-Schnelltests bei der **Bienen-Apotheke in der Bahnhofstraße**, ebenfalls mit Online-Buchungsmöglichkeit: **www.bienenapotheke-graefelfing.de/apotheke**

PCR-Test
Kommunale Teststation/Bayrisches Testzentrum gegenüber der neuen Aussegnungshalle an der Großhaderner Straße 2.
Bitte witterungsgerecht kleiden, Wartezeiten unter freiem Himmel!
OHNE Voranmeldung: werktags Mo., Mi. und Fr. von 10:00-12:00.

Das Hallenbad (Schulcampus Lochham) ist wieder geöffnet.
Einlass ist derzeit nur mit 2G erlaubt.

BAUMASSNAHMEN AM SCHULCAMPUS

DREIFELDHALLE UND NORDTRAKT

Für den Erd- und Spezialtiefbau zur neuen Schwimm- und Dreifeldsporthalle nördlich der Adalbert-Stifter-Straße sind die Bagger angerollt. „Uns ist es wichtig, bei diesen großen Baumaßnahmen direkt neben den Schulen und dem Kindergarten natürlich auch besonders auf die Sicherheit zu achten", so Bürgermeister Peter Köstler. „So haben wir in Abstimmung mit allen Beteiligten ein umfassendes Verkehrskonzept erarbeitet, das jetzt Schritt für Schritt umgesetzt wird. So wurden beispielsweise Betonleitwände entlang der südlichen Gehbahn an der Adalbert-Stifter-Straße aufgestellt und das Gelände mit einem Bauzaun gesichert, um das Überklettern zu verhindern. Es gehören aber noch viele weitere kleinere Maßnahmen dazu, die alle zusammenwirken." Die neue Schwimm- und Dreifeldhalle nördlich der Adalbert-Stifter-Straße soll voraussichtlich bis zum Schuljahr 2024/25 in Betrieb genommen werden. Auch die Arbeiten am ehemaligen Nordtrakt der Grund- und Mittelschule sowie für den Bau der Heizzentrale haben begonnen. Sie soll ab der Heizperiode 2022/23 den gesamten Campus mit Wärme versorgen.

MAIBAUM UND KULTURSOMMER

OPEN-AIR-VERGNÜGEN

In diesem Jahr soll wieder gefeiert werden. So bekommt Gräfelfing einen neuen Maibaum – vorbehaltlich ist die Aufstellung geplant mit einem begleitenden Maifest auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr am 1. Mai. Und nachdem der Kultursommer im Jahr 2021 so gut ankam, ist auch für 2022 wieder ein derartiges Format vorgesehen. Und zwar am Wochenende 1./2./3. Juli mit einem bunten Programm aus Musik und Kabarett. Luise Kinseher ist bereits fest eingeplant. Anschließen wird sich am 15./16./17. Juli das Weinfest in bewährter Manier mit kulinarischen Angeboten und Musik. Auch das Straßenfest am 10. September steht derzeit fest.

SANIERUNG AUTOBAHNTUNNEL

AUCH LÄRMSCHUTZ KOMMT

Ende Februar fanden auf der Oberfläche des Tunnels Gräfelfing erste Baumfällungen sowie die Entfernung einzelner Hecken statt. Diese Arbeiten stellten den Beginn der Vorarbeiten zur Sanierung des Tunnels 2022/2023 dar. Dieser verläuft unter den Gemeinde-Straßen „Maria-Eich-Straße", „Rudolfstraße" und „Jahnstraße". Er weist insbesondere an der Tunneldecke dringenden Sanierungsbedarf auf. Im Zuge dessen sollen auch zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen realisiert werden, dies hat der Gemeinderat Gräfelfing beschlossen. „Wir haben hier die Gelegenheit ergriffen, die sowieso geplanten Maßnahmen sinnvoll zu ergänzen", so Bürgermeister Peter Köstler. „Es ist ein gutes Miteinander und eine Win-Win-Situation für beide Seiten - nach Bekanntwerden der Planungen trat die Gemeindeverwaltung im Juli 2020 mit der Autobahn GmbH in Kontakt."
Das Ergebnis ist ein Maßnahmenpaket mit folgenden Eckpunkten:
1. Lärmschutzwände sowohl oberhalb des westlichen Tunnelportals entlang der Maria-Eich-Straße als auch an den nördlichen und südlichen Lärmflanken
2. Auskleidung der Innenseiten des westlichen Tunnelportals mit schallabsorbierenden Elementen
3. eine dauerhafte Geschwindigkeitsmesseanlage in beide Fahrtrichtungen im Tunnel im Zuge der Sanierung.
4. Nach Abschluss der Tunnelsanierung wird der Lärmmindernde Asphaltbelag erneuert.

„Leider sind für das östliche Tunnelportal keine Lärmschutzmaßnahmen möglich, da dieses sich im Eigentum der Deutschen Bahn befindet", so Peter Köstler.

NACHHALTIGES VORZEIGEPROJEKT

NEUBAU DES KINDER-GARTENS SPATZENNEST IN BETRIEB GENOMMEN

Mit den Bohrungen für eine moderne und umweltfreundliche Wärmepumpe ging es los: Im November 2020 starteten die Vorbereitungsarbeiten für den neuen Kindergarten an der Steinkirchner Straße. Die Vorgeschichte: 2019 waren mehrere Wasserschäden an dem Gebäude festgestellt worden, Untersuchungen hatten gezeigt, dass der 2001 entstandene Bau nicht mehr wirtschaftlich zu sanieren war und so entschied der Gemeinderat, den Kindergarten neu zu bauen. Bei dem Projekt standen von Anfang an Aspekte der ökologischen Bauweise und der Nachhaltigkeit im Vordergrund. So entschied man sich für eine vorgefertigte Bauweise aus Massivholz- und Holzrahmenelementen. Holz ist sowohl innen als auch außen das beherrschende Material und sorgt für ein angenehmes und gesundes Raumklima. In einem ersten Schritt waren auf dem Gelände zwei Brunnenbohrungen für eine Grundwasserwärmepumpe erstellt worden, mit der umweltschonend geheizt werden kann. Auf einem der Pultdächer wurde eine Fotovoltaik-Anlage installiert, die die Grundwasserwärmepumpe betreibt, die beiden anderen Dächer werden begrünt. Das reduziert die CO_2-Bilanz und ist gleichzeitig im Sommer ein guter Wärmeschutz. Anfang Februar fand der Umzug in die neuen Räume statt.

Die Räume sind mit viel Holz hell und freundlich gestaltet. Natur-Kautschukboden sorgt für ein gesundes Raumklima.

Alina Manzhura, SCHICHT | UNSER Architekten; Rolf Unser, SCHICHT | UNSER Architekten; Bürgermeister Peter Köstler und Stefan Schädle, Leitung Hochbau Gemeinde Gräfelfing, beim Rundgang durch den neuen Kindergarten.

Die gemauerte "Schnecke" im Außenbereich soll als kleiner Versammlungsplatz dienen.

Bei einer Führung durch die fertiggestellten Räumlichkeiten weist Architekt Rolf Unser auf die vielen kleinen und großen Extras für die Umwelt hin: Im Außenbereich, der jetzt nach und nach begrünt wird, sind mehrere Bäume geplant. Die Lärchenholzfassade ist umweltfreundlich und wird mit der Zeit ihre Farbe leicht verändern. Lüftungselemente an allen Seiten des Gebäudes ermöglichen es im Sommer, auch nachts einen Teil der Fassade zu öffnen, so dass die frische Nachtluft zur Kühlung genutzt werden kann und man keine Klimaanlage benötigt.

EMISSIONSLOSES HEIZEN

Im Technikraum offenbart sich das umweltfreundliche Verfahren der Wärmepumpe - Wärme aus der Tiefe wird genutzt, um die Räume zu beheizen, so dass man autark von externen Energielieferungen ist. „Das ist eine sehr fortschrittliche und umweltfreundliche Art der Beheizung", erklärt Stefan Schädle, im Rathaus Gräfelfing zuständig für den Hochbau. „Man macht sich unabhängig von fossilen Brennstoffen wie Öl oder Gas, lediglich der Pumpenstrom wird für den Betrieb benötigt und dieser wird über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes selbst erzeugt."

21 Meter reicht der Förderbrunnen in die Tiefe. Zwischen 14 und 21 Metern trifft man auf Grundwasser mit einer Temperatur von 12 bis 13 Grad. Über den Saugbrunnen wird das Grundwasser gefördert und über die Wärmepumpe diesem die Wärme entzogen. Damit kann das gesamte Gebäude (Kindergarten & Kinderkrippe) beheizt werden. Die geplante Wärmeerzeugung ist umweltfreundlich, da emissionslos.

OPTIMIERTE RAUMAUFTEILUNG

„Der Grundriss des alten Kindergartens funktionierte gut, das haben uns die Nutzer bestätigt", so Architekt Rolf Unser. „Nur der direkte Zugang aus der Garderobe in den Spielgarten hat gefehlt, dieser wurde nun mit dem Neubau ergänzt. Die Anordnung der Gebäudeteile in H-Form wurde beibehalten. Beim Bau der Krippe 2014 hatte man aus Schallschutzgründen den innenliegenden Spielgarten durch das Gebäude zur Straße und zur Nachbarbebauung hin geschlossen. Für die jüngsten Kinder ist es besser, einen geschützten Innenraum zu haben, insofern passt das zur Krippe. Mit dem Kindergarten die Form komplett zu schließen, wäre hingegen schade gewesen, denn dadurch wäre ein geschlossenes Atrium entstanden, das kaum mehr den Blick nach draußen zugelassen hätte. So gibt es nach wie vor zwei Spielbereiche, außerdem ist die kompakte Bauform kostengünstiger."

„Der direkte Zugang zum Garten unterstützt das pädagogische Konzept des Kinderhauses, in dem kleine und große Kinder voneinander und miteinander lernen und sich als Gemeinschaft wahrnehmen können", betont Petra Hierl-Schmitz, Leiterin der Ordnungs- und Sozialverwaltung im Rathaus.

HOLZ ZUM WOHLFÜHLEN

„Der neue Kindergarten entspricht voll unseren Erwartungen und auch den Entwürfen und Plänen, die im Gemeinderat vorgestellt worden waren", lobt Bürgermeister Peter Köstler. „Es ist das erste Massivholzhaus, das wir als Gemeinde errichten ließen. Schon beim Betreten des nach allen Seiten offenen Gebäudes duftet es nach frischem Holz und die Geräusche der Straße sind gedämmt. Die Wände aus massivem Brettsperrholz haben eine Stärke von 12 cm. Damit haben sie die Fähigkeit, Wärme zu speichern und tragen zu einem angenehmen Raumklima bei. Mit den natürlichen Materialien möchten wir nicht nur für die Kinder und das Betreuungspersonal eine angenehme Umgebung schaffen, sondern auch eine gewisse Vorbildfunktion in Sachen umweltbewusstes und zeitgemäßes Bauen erfüllen."

Der Bau des Kindergartens dauerte von Anfang 2021 bis Februar 2022. Der Leiter des Kindergartens Herr Wilming, die Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen sowie die Kinder selbst freuten sich nun, ihre neuen Räume in Besitz nehmen zu dürfen.

EIN HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

GROSSPROJEKT RUDOLF UND MARIA GUNST-HAUS

So soll das Pflegeheim mit sechs Wohngruppen nach seiner Fertigstellung aussehen (Darstellung Fix Visuals). Blick von der Lochhamer Straße: Rechts das Wohnen mit Service. Geradeaus: Der neue Gunst-Treff (Glaspavillon als Multifunktionsraum)

Ein Überblick über das entstehende, neue Rudolf und Maria Gunst-Haus: links vorne das neue Pflegeheim, rechts vorne der neue Pschorrof, in der Mitte die drei Häuser für Wohnen mit Service. Entlang der Lindenstraße werden langfristig Wohnungen entstehen.

Das Konzept für die Überführung des Rudolf und Maria Gunst-Hauses in ein Seniorenheim modernster Generation geht in seine Umsetzung: Im Juni 2020 hatte der Gemeinderat der Machbarkeitsstudie zugestimmt, die europaweite Ausschreibung erfolgte, die Planungen wurden daraufhin in den Gremien präsentiert, im Moment wird am Bebauungsplan gearbeitet. Die Eingabeplanung wird bis Ende März erfolgen. Der Baubeginn ist für Herbst 2022 geplant. Der verantwortliche Architekt Bertold Ziersch erläutert die einzelnen Phasen.

Herr Ziersch, Sie sind mit dem Bauprojekt betraut. Wie gliedert es sich?

Das Projekt gliedert sich in drei Bauphasen. Als erster Bauabschnitt wird an der Friedenstraße ein neues Pflegeheim mit 96 Pflegeplätzen in Einzelzimmern entstehen. Der dreigeschossige Neubau soll sich in zwei Baukörper gliedern, die einen großzügigen Innenhof einfassen. Jeder Baukörper erhält darüber hinaus einen Lichthof, um so viel Tageslicht wie möglich in die Häuser zu bringen. Nach Bezug des neuen Pflegeheims wird der Altbau bis auf den Trakt entlang der Lindenstraße abgerissen und durch einen Neubau für betreutes Wohnen (heute Service-Wohnen genannt) ersetzt. Im dritten Bauabschnitt werden später die Wohnungen entlang der Lindenstraße saniert und erweitert. Sie stehen dann der Allgemeinheit sowie Mitarbeitenden der Gemeinde als bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Alles wird baulich sehr hochwertig umgesetzt.

Was heißt das genau? Können Sie Beispiele nennen?

Das neue Senioren Quartier soll sich durch die drei Grundprinzipien auszeichnen: das Leben im Privaten, in der Gemeinschaft und in der Öffentlichkeit. Es wird ein Seniorenheim der neuesten Generation und somit auf dem modernsten Stand. Die Wohnqualität steht für uns im Vordergrund. Für mich als Architekt ist hier der Maßstab „Wo würde ich selbst gerne wohnen?". Weniger darf es nicht sein. Im Gemeinderat wurde dies in mehreren Runden ausführlich diskutiert und am Schluss war man sich einig: Wir möchten optimale Gebäude schaffen mit einer maximalen Öffnung nach außen. Die Bewohner*innen sollen sich nicht abgeschnitten fühlen, sondern ganz verbunden sein mit ihrer Umgebung. Angedacht ist es zum Beispiel, die Wohnungen über gemeinsame Glasloggien zu erschließen, was auch wieder Offenheit und Helligkeit bringt. Es wird keine Nordzimmer geben und alle Wohneinheiten, auch die der Pflege, werden wie kleine Apartments, also wie Mikrowohnungen, angelegt sein. Die einzelnen Einheiten funktionieren ähnlich Wohngemeinschaften. Niemand soll einsam sein, sondern es soll ein Gefühl sein wie in einem Mehrfamilienhaus, mit Bezug nach außen und auch viel Grün. Seien wir ehrlich, niemand möchte in ein Pflegeheim einziehen. Mit intelligenter Planung auf hohem Niveau können wir jedoch ein echtes Wohlfühl-Haus schaffen. Dazu trägt auch der benachbarte Biergarten des Pschorrhofs bei, der an anderer Stelle als zuvor neu gebaut werden wird. Durch die Platzierung zwischen Pschorrhof und Seniorenheim ist dieser dann für die Bewohner*innen viel einfacher zu erreichen. Außerdem möchten wir das Wäldchen hinter dem Seniorenheim öffentlich zugänglich machen als eine Art kleiner Park mit Wegen und Bänken. Auch zur Kirche gegenüber wird architektonisch eine Öffnung da sein. Bei der Planung wurden viele Seiten gehört, das hat dem Projekt gut getan.

Wird es auch gefördert?

Ja, die Gemeinde kann hier einiges an Zuschuss erhalten - bei einer Gesamtinvestition von rund 20 Mio. Euro bis zu 8 Mio. Euro, das wären rund 45 Prozent. Und wir versuchen natürlich möglichst alles auszuschöpfen. Bis Ende Februar müssen alle Förderanträge abgegeben sein. Wir müssen dann bis Ende Juni warten bis über die Förderung entschieden ist.

Wie sieht dann der Zeitplan für den ersten Bauabschnitt aus?

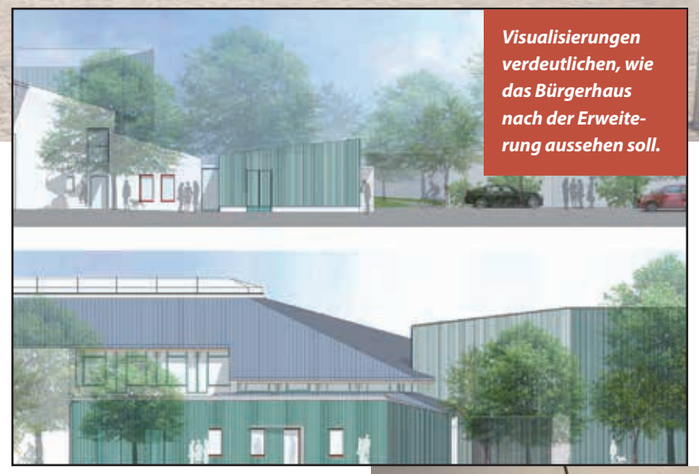
Im Herbst 2022 wollen wir das Grundstück freimachen. Der Bauabschnitt 1 wird sich dann über zwei Jahre erstrecken.

Links der Eingang in das neue Rudolf und Maria Gunst-Haus sowie geradeaus der Eingang in das Wohnen mit Service.

MODERNISIERUNG BÜRGERHAUS

"DEN CHARAKTER ERHALTEN."

Das Ensemble von Bürgerhaus, Bibliothek, Kino und Gaststätte prägt seit 1984 den Bahnhofsplatz. Das Bürgerhaus ist eine wichtige Drehscheibe für die Vereine und Institutionen des Ortes, der große Saal lässt sich in fast alles verwandeln: Vortragsraum, Konzertsaal, Eventlocation. Seit über 30 Jahren finden hier hochwertige kulturelle Veranstaltungen statt. Das „Haus für die Bürger" ist allerdings in die Jahre gekommen und im Gemeinderat wurde eine dringend nötige Erweiterung und Modernisierung beschlossen, die noch in diesem Jahr starten soll. Ein Gespräch dazu mit dem verantwortlichen Architekten Klaus Molenaar.



Visualisierungen verdeutlichen, wie das Bürgerhaus nach der Erweiterung aussehen soll.

Herr Molenaar, Sie sind mit Ihrem Büro federführend beim Bürgerhaus-Umbau. Wie ist der aktuelle Stand?
Unsere Planungen sind schon sehr weit fortgeschritten. Bis zu 80 Prozent ist die Planung durchgeführt, auch die Detailplanung. Der Gemeinderat hatte im Juli 2021 den Entwurf verabschiedet und grünes Licht gegeben für die Ausführungsplanung. Die Änderung des Bebauungsplanes läuft parallel. Wenn der Bebauungsplan Planreife hat, dann können wir unsere Genehmigungsplanung einreichen. Unser Ziel ist ein Baubeginn im September 2022.

Sie sind der gestalterische „Vater" des Bürgerhauses, da Sie das Ensemble gemeinsam mit Ihren Kollegen Jürgen Koene und Arne Renelt ab 1982 geplant hatten. Wie ist es für Sie, „Ihr" Bürgerhaus nun in die Zukunft zu führen?
Das ist für mich als gebürtigen Gräfelfinger natürlich sehr aufregend und auch emotional. Unser Büro hatte damals den Namen „Koene-Molenaar-Renelt Architekten". 1980 haben wir auf der Grundlage eines vorangegangenen städtebaulichen Wettbewerbs den anschließenden Wettbewerb zur Umgestaltung des Bahnhofsplatzes gemeinsam mit Prof. Valentien gewonnen, später auch den Auftrag zum Bau des Bürgerhauses. Das ist nun 40 Jahre her! Ich war frischgebackener Architekt, gerade mit dem Studium fertig und es waren zwei unserer ersten Projekte. Jetzt ist es natürlich eine tolle Herausforderung, dieses Projekt weiter zu führen und für die nächsten 40-50 Jahre vorzubereiten. Eine Ehre!

Die Gestaltung fand schon damals viel Anklang. Welche Leitlinien wurden zugrunde gelegt?
Die Ansprüche an uns selbst waren hoch. Wir haben uns – ganz im Geiste der Zeit – an den Architektur-Schulen Frank Lloyd Wright und Carlo Scarpa orientiert. Frank Lloyd Wright ist einer der berühmtesten Architekten der USA und sein Schaffen stand für die möglichst nahtlose Integration des Bauwerkes in seine Umgebung. Das Bürgerhaus war von den Stilmerkmalen beider Architekten geprägt. Türen und Fenster, Dach und Traufe, jedes Detail wurde bewusst gestaltet. Das sieht man auch an den Fassaden. Diesen Charakter möchten wir erhalten und ergänzen.

IM WANDEL DER ZEIT

Oben: Auf der Baustelle des Bürgerhauses Anfang der 1980er Jahre. Rechts oben: Heute erinnert sich kaum noch jemand an die ehemalige „Bahnhofsrestauration" am Bahnhofsplatz, die von 1982 bis 1992 „Bella Italia" hieß. Darunter: Eröffnung des Kiosks an dieser Stelle 1986 mit den Betreibern Elisabeth und Martin Ramsauer. Vorher war dieser auf der Westseite der Bahnunterführung angesiedelt. Rechts daneben: Vor dem Bau des Bürgerhauses und der Umgestaltung der Platzsituation glich der Bahnhofsplatz eher einer Kreuzung. Darunter: Beim Richtfest 1984.

Man sagt, einen Altbau umzubauen sei schwieriger als einen Neubau zu konstruieren. Ist das auch beim Bürgerhaus so?
Das Haus ist noch sehr gut in Schuss. Aber alles muss auf den Prüfstand und den heutigen Standards angepasst werden. 1982 war zum Beispiel der Brandschutz noch ein ganz anderer. Die heutigen Vorgaben sind da wesentlich umfangreicher, ebenso der Schallschutz. Die Verordnungen haben sich verschärft, auch bei Isolierung und Wärmedämmung. Ein Beispiel: Der Holz-Dachstuhl wurde beim Bau mit 15 Zentimeter Dämmung versehen, das reichte damals aus. Wir möchten das Kupferdach erhalten, da es noch in einem sehr guten Zustand ist. Nach der neuen Energieeinspar-Verordnung und dem Gebäudeenergiegesetz muss jetzt aber die Wärmedämmung auf 25 Zentimeter erhöht werden. Da liegt ein Problem – wo steckt man die weiteren zehn Zentimeter hin? Man muss das von innen machen, gleichzeitig soll aber der optische Charakter des Daches erhalten bleiben. Man muss hier sehr sensibel vorgehen.

Was ist das Besondere an dem Dach?
Wenn man in den Saal hinein geht, sieht man das „Sprengwerk", das heißt man schaut direkt auf die Balken, die mit

Stahlseilen unterspannt sind. Entlang der Stahlseile werden die statischen Kräfte geführt. In früheren Zeiten hatte man die Dachkonstruktionen verkleidet. In der Zeit als das Bürgerhaus gebaut wurde, lag es aber im Trend, die Technik wieder sichtbar zu machen. Das fällt unter das Credo des Bauhauses „Form follows function" – an der sichtbaren Form soll die Funktion ablesbar sein. Das gleiche Prinzip gilt auch bei den Stützpfeilern. In den 1980er Jahren war wieder die Ideologie en vogue, ein Kapitell zu schaffen an der Stelle, wo eine Kraft auf die andere trifft. Also wie in der Antike darzustellen, wie die Decke auf der Stütze lastet. Wenn man unsere Stützenköpfe anschaut, ist es eine Betonsäule, die oben nochmal einen Stahl-Einsatz hat, bevor sie auf das nächste tragende Element trifft. Das ist auch ein „Form follows function"-Detail.

Stilbildende Elemente des Bürgerhauses sind von der Architektur Frank Lloyd Wrights und Carlo Scarpas beeinflusst, die Funktionalitäten eines Gebäudes sichtbar werden lässt - beispielsweise die Statik der Decke oder tragender Säulen.

Der Turm des Bürgerhauses wird komplett neu gebaut und anders gestaltet.
Der neue Turm ist eine sehr sensible Entwurfsaufgabe. Denn nur durch den Bau eines neuen Turms kann Platz für die Erweiterung der Bibliothek geschaffen werden. Er soll auch eine zeitgemäße Architektursprache sprechen, andererseits mit dem alten Haus harmonisch korrespondieren. Die geplante Keramikfassade wird ihm eine Unverwechselbarkeit verleihen. Es handelt sich um ein hochwertiges vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadendämmystem, mit einer hohen Langlebigkeit sowie einem geringen Wartungsbedarf. In die Keramikplatten werden LEDs integriert – damit hat der ganze Turm einen „Lampion-Effekt".

Und die Bühne?
Im Bürgerhaussaal werden mehr als 300 Veranstaltungen im Jahr abgehalten und er verdient daher besondere Aufmerksamkeit. Die Bühne war schon immer zu klein. Der Gemeinderat wollte 1980 bei der Planung des Bürgerhauses sparen. Es ist gar keine wirkliche Bühne, sondern eigentlich sind es nur demontable Podeste. Jetzt soll es eine richtig gute und große Bühne werden – aber immer noch so angepasst, dass sie das Haus nicht „erdrückt". Die bisherige Bühne hatte eine Tiefe von ca. 2,5 Meter und eine dreimal kleinere Fläche als die jetzt geplante. Die neue Bühne hat nicht nur eine Tiefe von 7,50 Meter und eine Fläche von ca. 70 m², sondern verfügt auch über Seitengänge, die mehr Flexibilität für die Performances bieten. Sie wurde auch mit beweglichen Plattformen geplant, die verschiedene Konfigurationen für die Veranstaltungen ermöglichen, sowie die Erweiterung des Saalbereichs. Darüber hinaus wird ein Beleuchtungs- und Beschallungssystem installiert, das den heutigen Anforderungen entspricht.

Ist der Umbau auch nachhaltig und ökologisch?
Auf dem Dach über der Bühne wird eine Fotovoltaikanlage für den Eigenverbrauch installiert. Das Haus wird mit zeitgemäßen Techniken versehen wie beispielsweise einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Man muss aber sagen, dass wir schon 1982 eine der ersten Anlagen hatten mit Grundwasserwärmepumpe. Das war damals noch sehr selten. Der Gemeinderat hatte sich entschieden, Vorreiter zu sein. Die ganze Lüftungsanlage wird kombiniert mit einer Kühlung, die mit einer Wärmerückgewinnung gekoppelt ist.

Wie sieht der Zeitplan aus?
Wir haben eine Bauzeit von zwei Jahren angesetzt. Ende 2024 könnte das Haus wieder in Betrieb genommen werden.

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN

DOEMENS-GELÄNDE

„WIR SETZEN UNS MIT DEN BEDENKEN AUSEINANDER UND WOLLEN LÖSUNGEN FINDEN, DIE ALLE MITTRAGEN KÖNNEN."

Bürgermeister Peter Köstler zur geplanten Nachfolgenutzung auf dem Doemens-Gelände nachdem der Bebauungsplan am 22.2.2022 im Gräfelfinger Gemeinderat verabschiedet wurde:
„Wir planen hier dringend benötigte Mietwohnungen. Es sind gemeindliche Wohnungen geplant – keine Eigentums- oder gar Luxuswohnungen. Also genau das, was immer von uns gefordert wird: Innenentwicklung im Ortsbereich. Das ist ja auch das staatliche Gebot. Wir sollen als Gemeinde zuerst innen entwickeln bevor wir unversiegelte Flächen verbrauchen. Hier besteht absolut keine Gefahr, dass der Charakter der Gartenstadt zerstört wird. Ich verstehe natürlich sehr gut, dass Sorge besteht, wenn sich in der näheren Umgebung etwas verändert. Es ist normal, dass gerade die Nachbarn hier genau hinschauen. Damit setzen wir uns auch auseinander. Wir hatten hier jedoch schon ein bebautes Grundstück mit einer intensiven Nutzung sowie An- und Abfahrtsverkehr in den ganzen vergangenen Jahren, als sich hier die Doemens-Schule befand. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans und seiner Verabschiedung im Gemeinderat haben wir nun eine sichere Grundlage geschaffen für weitere Diskussionen. Es wird ein gesetzliches Verfahren angestoßen, das eine Bürgerbeteiligung vorsieht. Einwendungen werden entgegengenommen und behandelt. 3.700 Quadratmeter Geschossfläche wurden als verhältnismäßig angesehen. Die Tiefgarage bleibt erhalten und damit auch der westliche Baumbestand. Auch das Schul-Bestandsgebäude bleibt erhalten, das ist machbar und wirtschaftlich. Es werden auf dem Gelände maximal 42 Wohnungen entstehen, eine Wohneinheit pro 90 Quadratmeter Geschossfläche. Wir möchten für unseren Ort alle Aspekte und Möglichkeiten in Erwägung ziehen. Im Fokus stehen gemeinschaftliche Wohnformen wie etwa Genossenschaftsprojekte oder Baugemeinschaften. Diese haben den Vorteil, spekulationsfreien Wohnraum zu schaffen. Dennoch möchten wir auch den klassischen Wohnbau nicht außer Acht lassen. Um das alles abzuwägen, haben wir einen intensiven Prozess des Dialogs angestoßen. Durch die Zwischennutzung, die nun erstmal folgt, haben wir dafür auch die Zeit und werden diese nutzen."

Städtebauliche Untersuchung, hier der Blick von der Würm, rechts Visualisierung, links Bestand / Architekturbüro Ziersch

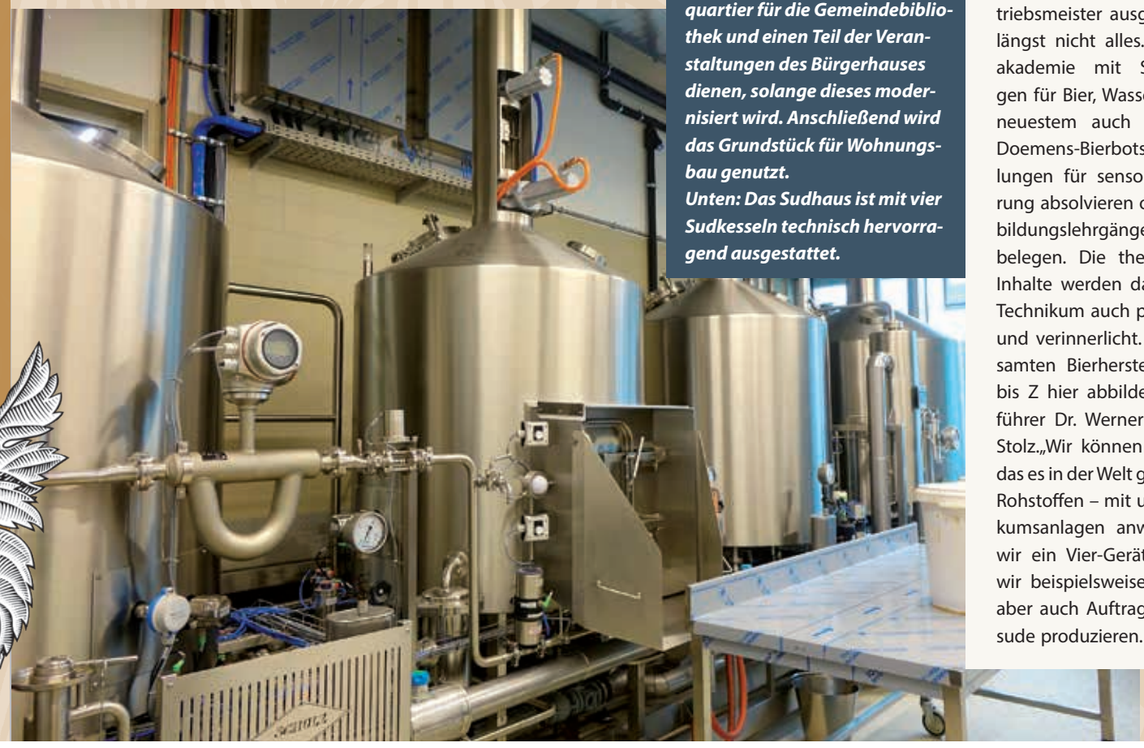
Am 10. Dezember 2021 fand die Schlüsselübergabe für die ehemaligen Gebäude der Doemens Akademie in der Stefanusstraße 8 statt. Die Gebäude sollen ab Ende 2022 als Interimsquartier für die Gemeindebibliothek und einen Teil der Veranstaltungen des Bürgerhauses dienen, solange dieses erweitert und modernisiert wird. Anschließend soll das Grundstück für Wohnungsbau genutzt werden.
So genanntes „leistbares Wohnen" für breite Schichten der Bevölkerung anzubieten, wird immer mehr zur Herausforderung. Hier Lösungen zu erarbeiten, ist auch eine wichtige Aufgabe der Kommunen. „Wir haben für den Beteiligungsprozess eine Kooperation mit der Mitbauzentrale München geschlossen, dazu gab es bereits einen Online-Informationsabend, zu dem auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren", erklärt Markus Ramsauer, Leiter der Bauabteilung im Rathaus. „In der Online-Veranstaltung wurde den Fragen nachgegangen, was man genau unter „Wohnprojekten" versteht, welche Rechtsformen es gibt und wie Gemeinde und spätere Bewohner*innen von solchen Projekten profitieren können. Im nächsten Schritt bereiten wir eine Konzeptvergabe vor. Dazu werden Kriterien definiert. Anschließend soll ein Architektenwettbewerb die besten Lösungen aufzeigen."

Am 10.12.2021 fand die Schlüsselübergabe für die Bestandsgebäude in der Stefanusstraße 8 statt. Doemens-Geschäftsführer Dr. Werner Gloßner (li.) übergab die Schlüssel symbolisch an Bürgermeister Peter Köstler.

DOEMENS AKADEMIE AN NEUEM STANDORT

HOPFEN & MALZ

Wer im letzten Jahr von der Pasinger Straße in die Lohenstraße abbog, konnte ein großes Gebäude allmählich in den Himmel wachsen sehen – der neue Standort „Doemens 2020" nahm von Monat zu Monat mehr Gestalt an. Im September fand der Umzug von der Stefanusstraße 8 in die neuen Räume statt. Eine Woche später wurde schon der reguläre Schulbetrieb aufgenommen. Vom Umzug einer Gräfelfinger Institution, neuen Möglichkeiten und alten Traditionen.



Die Doemens Akademie ist für ihre Vielfalt an Brauverfahren, unter Verwendung verschiedenster Gersten- und Hopfenarten, bekannt.

Oben: Das hochmoderne neue Gebäude setzt einen architektonischen Akzent an der Ecke Pasinger Straße / Lohenstraße. Rechts: Das alte Schulgebäude soll ab Ende 2022 als Interimsquartier für die Gemeindebibliothek und einen Teil der Veranstaltungen des Bürgerhauses dienen, solange dieses modernisiert wird. Anschließend wird das Grundstück für Wohnungsbau genutzt.
Unten: Das Sudhaus ist mit vier Sudkesseln technisch hervorragend ausgestattet.

5.300 Quadratmeter moderne Räumlichkeiten: Auf drei Etagen werden Brau- und Malzmeister, Brau- und Getränketechnologen sowie Lebensmittel- und Getränkebetriebsmeister ausgebildet. Doch das ist längst nicht alles. Es gibt die Genussakademie mit Sommelier-Ausbildungen für Bier, Wasser, Fruchtsaft und seit neuestem auch Destillat. Man kann Doemens-Bierbotschafter werden, Schulungen für sensorische Qualitätssicherung absolvieren oder Grund- und Fortbildungslehrgänge zu Schankanlagen belegen. Die theoretisch vermittelten Inhalte werden dabei im schuleigenen Technikum auch praktisch demonstriert und verinnerlicht. „Wir können den gesamten Bierherstellungsprozess von A bis Z hier abbilden", erklärt Geschäftsführer Dr. Werner Gloßner, nicht ohne Stolz.„Wir können jedes Brauverfahren, das es in der Welt gibt – egal mit welchen Rohstoffen – mit unseren neuen Technikumsanlagen anwenden. Dazu haben wir ein Vier-Geräte-Sudhaus, mit dem wir beispielsweise unsere Meistersude, aber auch Auftrags- und Entwicklungssude produzieren. Wir haben damit die Gewähr, flexibel zu sein. Wenn wir von einem Bier in Südamerika hören, das aus Mais gebraut wird, dann können wir das hier auch nachbrauen. Mit dem Umzug in die Lohenstraße haben wir einen gewaltigen Platzgewinn, der uns neue Möglichkeiten eröffnet. Unser Charakteristikum ist die enge Verbindung von Theorie und Praxis. In dem Ausmaß, in dem wir das machen, sind wir auch international einzigartig."

Ein „Herzstück" des neuen Gebäudes in der Lohenstraße ist neben der ganzen hochmodernen Technik aber auch der „Schalander" – die traditionelle Kantine der Brauer. Bis zu 200 Seminarteilnehmer*innen können hier – in Corona-Zeiten natürlich unter Beachtung der jeweils geltenden Regeln – zusammenkommen, sich treffen und austauschen. Das gehöre auch dazu und sei ein wichtiger Aspekt, gibt Andreas Hofbauer zu bedenken, bei Doemens verantwortlich

Doemens verfügt deutschlandweit über die einzige komplette Abfüllanlage an einer Schule, die der einer Brauerei in nichts nachsteht.

Die ehemaligen Absolventen der Doemens Akademie werden im neuen Gebäude an den Wänden verewigt. Oft kommen sie wieder - und freuen sich über diese Würdigung. Rechts: Die Kantine heißt bei den Brauern traditionell "Schalander" - im neuen Gebäude mit Loungeecke. Oben: Flexibel erweiterbare Seminarräume mit neuester Technik.

für die Öffentlichkeitsarbeit. Der großzügige und helle Bereich sei ein großer Pluspunkt, ebenso wie die nach neuesten Standards ausgerüsteten Seminarräume, die flexibel zu vergrößern oder zu verkleinern sind.

EINE SCHULE MIT TRADITION

Die Geschichte der Doemens Akademie reicht weit zurück: Dr. Albert Doemens verband die praktische Ausbildung und berufliche Erfahrung von Brauern mit theoretischem Wissen. „Wer gibt, was er kann, ist wert, dass er lebt", so sein Wahlspruch. Am 1. Mai 1895 eröffnete er gemeinsam mit wissenschaftlichen Lehrkräften die neue Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer, damals „Münchener Brauer-Akademie, magistratisch genehmigtes Privatinstitut".

Im April 1965 nahm dann ein neuer Abschnitt in der Historie der Akademie ihren Anfang: Im Brauerhaus wurde der gemeinnützige Verein der Doemens-Schule gegründet. Dadurch avancierte Doemens zur staatlich anerkannten Fachschule, was zahlreiche Vorteile mit sich brachte. 1966 beschloss man einen Schulhausneubau. Der damalige Schatzmeister des Bayerischen Brauerbundes und der Hauptgeschäftsführer des Verbandes entdeckten ein 4.000 Quadratmeter großes Areal in Gräfelfings altem Kern an der Würm, auf dem bereits im Juni 1966 die ersten Fundamentarbeiten begannen. Am 1. April 1967 konnte das neue Schulgebäude bezogen werden.

Rund dreißig Jahre später, Anfang des neuen Jahrtausends, wurde es allmählich eng am traditionellen Standort: „Das Thema Neubau ist schon über 20 Jahre alt", so Werner Gloßner. „Meine Vorgänger haben bereits Ende der 1990er-Jahre einen neuen Standort detailliert geplant. Beim Umzug haben wir einen Meter Planungsunterlagen dazu gefunden. An der Stefanusstraße war es einfach zu eng. Zwischen 2012 und 2015 haben wir dann mit Zuarbeit der Gemeinde von Architekten darstellen lassen, was man mit dem Grundstück machen könnte. Das hätte aber zu viel Geld gekostet und doch zu wenig Platz geschaffen."

Seit 2021 gibt es neben der Ausbildung Bier-, Wasser- und Fruchtsaft-Sommelier auch einen Kurs zum Destillat-Sommelier.

BEER STAR AWARD

Über die Grenzen Gräfelfings hinaus bekannt ist der **„European Beer Star Award", der in der Doemens Akademie ausgerichtet wird.** Er wird seit 2004 von den Privaten Brauereien veranstaltet und hat sich längst zu einem der bedeutendsten Bierwettbewerbe weltweit entwickelt. Beim European Beer Star werden in einem Wettbewerb charaktervolle und qualitativ hochwertige Biere gewürdigt.
www.european-beer-star.de

GEZIELTE STANDORTPOLITIK

Mithilfe einer Kooperation zwischen der Gemeinde Gräfelfing und Doemens konnte schließlich eine gute Lösung für das Neubauprojekt „Doemens 2020" gefunden werden: Die Brauerschule kaufte ein neues Grundstück im Gewerbegebiet, am 31. Januar 2017 stimmte der Gräfelfinger Gemeinderat diesem Grundstückskauf einstimmig zu.

„Doemens und die Gemeinde Gräfelfing haben schon eine lange, gemeinsame Geschichte", so Bürgermeister Peter Köstler. „Freie, bebaubare Flächen sind in unserer Gartenstadt allerdings – wie in der gesamten Boom-Region München – Mangelware. Doch uns kam das Glück zu Hilfe: Ein jahrzehntelang freies, aber nicht zum Verkauf stehendes Grundstück mit der richtigen Größe und in guter Lage sollte plötzlich veräußert werden. Die Gemeinde Gräfelfing handelte schnell und erließ ein Vorkaufsrecht auf diese Fläche – schon mit dem Wunsch, dies für Doemens zu nutzen. Und auf der frei werdenden Fläche an der Stefanusstraße kann mittelfristig dringend benötigter Wohnraum in unterschiedlichen Modellen entstehen. Der Planungsprozess dazu läuft."

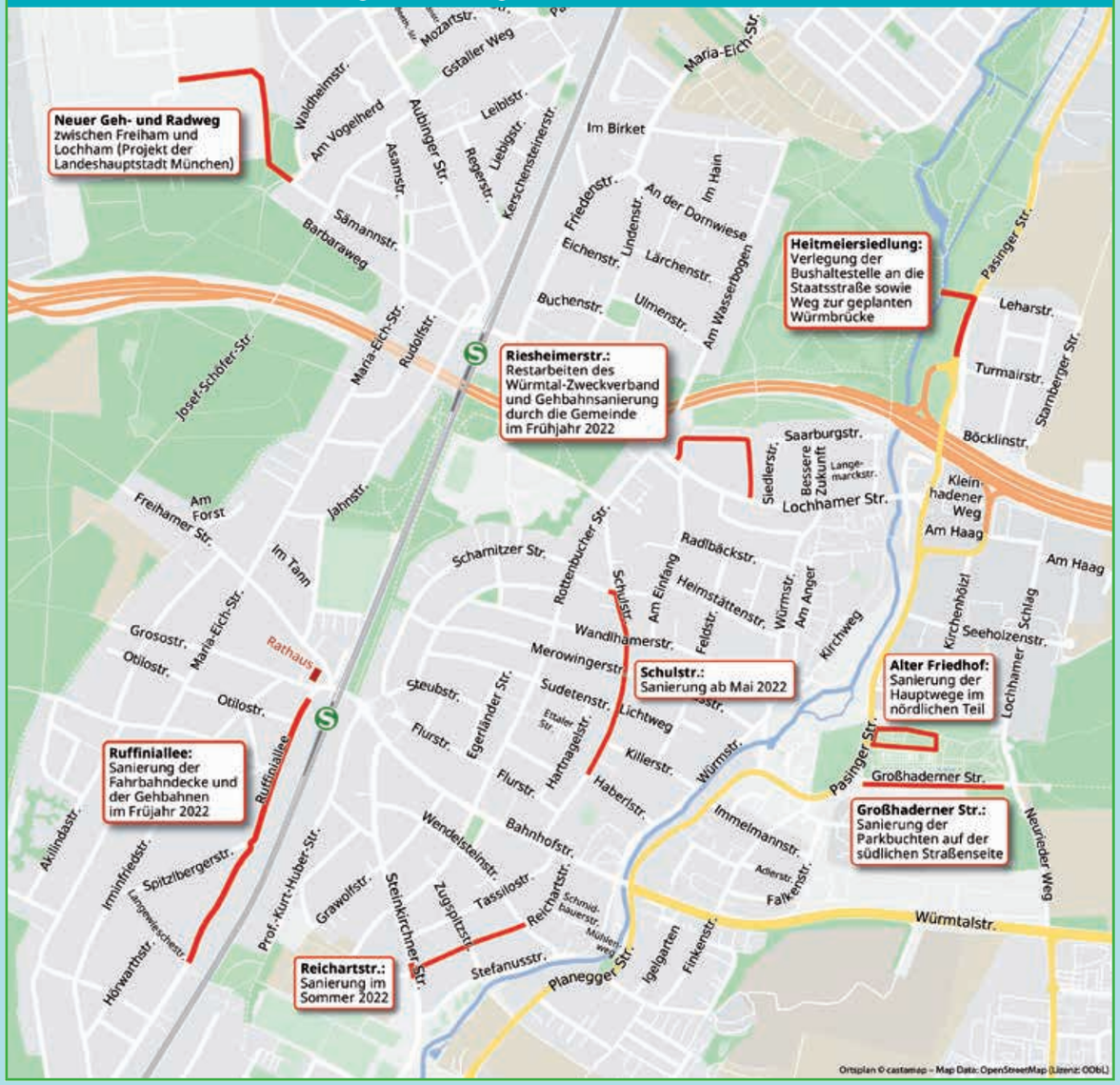
INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

Die Akademie wächst kontinuierlich. Studenten stehen für einige Lehrgänge auf der Warteliste, die Zahl der Mitarbeiter hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Derzeit werden Studenten aus aller Herren Länder in der Braukunst geschult, aber auch auf alle wichtigen Herausforderungen der Getränke- und Lebensmittelindustrie vorbereitet. So wird dank Doemens der Name „Gräfelfing" auch in alle Welt getragen.

STRASSENBAUPROGRAMM 2022

Die Straßensanierung hat in den letzten Jahren deutlich an Umfang gewonnen. Acht bis 12 Sanierungen waren es pro Jahr im Schnitt. Dazu kamen kleinere Maßnahmen im Rahmen des Straßenunterhalts wie unaufwändige Asphaltierungen oder Ausbesserungen. Auch für 2022 ist ein umfangreiches Programm geplant. Teilweise wurden Maßnahmen von 2021 verschoben, da man für die Bürger*innen die Bautätigkeiten auf ein erträgliches Maß reduzieren wollte.
Falls Sie Fragen haben zum Straßenbau, kontaktieren Sie bitte Roland Strecker, Leiter Sachgebiet Tiefbau:
r.strecker@graefelfing.bayern.de, 089/85821038

Straßenbaumaßnahmen im Gemeindegebiet Gräfelfing im Jahr 2022 **(Stand: Februar 2022)**



ERDBECKEN-WÄRMESPEICHER
TECHNISCHE MACHBARKEIT

Vor einiger Zeit beschloss der Gemeinderat, zu untersuchen, ob die leere Kiesgrube im Martinsrieder Feld als Erdbecken-Wärmespeicher genutzt werden könnte. IGTE, ein Institut der Universität Stuttgart, untersucht nun im Auftrag der Gemeinde mehrere Varianten, beispielsweise mit welchem Füllmaterial und unter welchen sonstigen Bedingungen die Kiesgrube am besten als Wärmespeicher fungieren könnte. Im Vordergrund stehen dabei die wirtschaftliche und technische Machbarkeit. In Kombination mit dem Projekt Geothermie und der Weiterentwicklung des Unicampus Martinsried könnte dieses Projekt ein wichtiger Schritt hin zur Energiewende werden.

GRÄFELFINGER RATHAUS
ENERGETISCHE SANIERUNG GEHT WEITER

Das Gräfelfinger Rathaus wurde 1968 erbaut und ist somit in die Jahre gekommen. Daher hatte der Gemeinderat beschlossen, es energetisch zu sanieren. Die ersten Maßnahmen, zu denen vor allem der Tausch der Fensterverglasungen zählte, konnten 2021 abgeschlossen werden. Ersetzt wurden 289 Fensterscheiben. Darüber hinaus wurde der Aufzug erneuert und erweitert. Im zweiten Abschnitt der Sanierung, der im April 2022 starten soll, wird nun das Flachdach des Rathauses saniert und mit einer Photovoltaik-Anlage versehen. Außerdem ist geplant, einen Großteil der Haustechnik zu erneuern. So zum Beispiel Lüftung und Kühlung sowie die Heizung des Sitzungssaals.
Für diesen gibt es außerdem seit Neuestem ein Konferenzkonzept: Der Saal wird nicht nur baulich, sondern auch technisch auf den neuesten Stand gebracht.
So sind Sitzungen künftig auch hybrid möglich. Die gesamte medientechnische Einrichtung soll modernen Standards angepasst werden.

DIE UMWELT SCHONEN
DAS WIRD GEFÖRDERT

AUCH DIESES JAHR GIBT ES WIEDER DAS GRÄFELFINGER FÖRDERPROGRAMM. GEFÖRDERT WERDEN ALLE ENERGETISCHEN SANIERUNGEN AN GEBÄUDEN, ERNEUERBARE ENERGIEN WIE PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN, DACHBEGRÜNUNGEN, UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT WIE LASTENPEDELECS UND DIE REGENWASSERNUTZUNG. ALLE DETAILS DAZU UNTER **WWW.GRAEFELFING.DE**, BEREICH UMWELT.

RAD DER ZEIT
RUNDUMERNEUERUNG

Das alte Wasserrad auf Höhe des Mesnerstegs in der Würm hat eine lange Tradition: Es wurde um 1896 in Betrieb genommen und diente bis in die 1960er Jahre zur Wasserversorgung des Gutes Lochham – als Schöpfrad für Vieh und Landwirtschaft. Im Jahr 1998 entschlossen sich Mitarbeiter des Betriebshofs, das historische Wasserrad nachzubauen. Das kam gut an – mittlerweile ist es ein fester Bestandteil der Gräfelfinger Sehenswürdigkeiten.
2017 wurden sämtliche Teile aus Holz wie Schaufeln, Eimer, Räder und Speichen erneuert, außerdem die komplette Metallwelle, das Lager und die Nabe. Als 2021 wieder Reparaturen anstanden, wurde vom Gemeinderat beschlossen, gleich eine Generalsanierung durchzuführen. Im Juni 2021 wurde das Wasserrad aus dem Wasser gehoben und auf dem Betriebshof gelagert, wo es derzeit komplett saniert wird. Fehlende Holzteile werden ersetzt, ebenso der morsche Wassertrog, die Schöpfeimer und das Zuleitungsgerinne. Die Lager werden ausgetauscht. Nach dem Umbau soll über die Möglichkeit eines Wasserspielplatzes nachgedacht werden.
Der Platz am Wasserrad bietet einen möglichen Standort mit dem Vorteil, dass das Wasser bereits vom Wasserrad aus der Würm geschöpft wird. Somit würde hier eine aufwendige Wasserzu- und ableitung im Vergleich zu einem Standort auf der „grünen Wiese“ entfallen. Bisher wird das geschöpfte Wasser in einen Wassertrog und von dort zurück in die Würm geleitet.

MOBILITÄT IN GRÄFELFING

WIE IST DER STAND BEIM GESAMTVERKEHRS-KONZEPT?

Die Bestandsaufnahme zum Verkehrskonzept ist nach einer Phase intensiver Befragungen, Verkehrserhebungen und Workshops abgeschlossen. Wegen der Pandemie hat sich die Bearbeitung verzögert, u.a. weil Veranstaltungen wie Workshops nicht jederzeit möglich waren. Auch die Zeiträume für Verkehrserhebungen mussten sorgfältig gewählt werden, um repräsentative Daten zu gewinnen. Begleitet wird die Gemeinde in dem gesamten Prozess von den zwei Büros Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG und team red Deutschland GmbH.

„Das Ergebnis war annähernd 50 : 50 bei der Frage: Bahnhofstraße verändern oder belassen wie sie ist? Das könnte lebhafte Diskussionen nach sich ziehen."

Claus Grimm,
team red Deutschland GmbH

BEFRAGUNG VON BÜRGERN, BESCHÄFTIGTEN UND UNTERNEHMENSVERTRETERN

Den Anfang machten im Jahr 2020 Befragungen von Unternehmen und Beschäftigten sowie von 3.000 Bürgerinnen und Bürgern. Rund 1.500 vollständig ausgefüllte Fragebögen standen für die anschließende Datenauswertung zur Verfügung.
In Schulnoten gesprochen liegt die Zufriedenheit der Bürger mit der Gräfelfinger Verkehrssituation insgesamt bei einer „Drei". Die Situation für Fußgänger und Radfahrerinnen wurde dabei am besten bewertet. Auch die öffentlichen Verkehrsangebote wurden eher gut bewertet.

BAHNHOFSTRASSE SCHNEIDET SCHLECHTER AB

Mit einer Vier deutlich schlechter eingeschätzt wurde jedoch die Situation in der Bahnhofstraße. Nach der Zukunft der Bahnhofstraße gefragt, antworteten 48 % der Bürgerinnen und Bürger, dass die Bahnhofstraße auch künftig unverändert mit dem PKW erreichbar sein soll. Ebenfalls 48 % der Befragten wünscht sich hier hingegen eine Fußgängerzone (16 %) oder zumindest eine verkehrsberuhigte Zone (32 %).

VERKEHRSZÄHLUNGEN UND PARKRAUMANALYSE IM HERBST 2020

Im September und Oktober 2020 fanden an mehreren Orten Verkehrszählungen statt, z.B. in der Bahnhofstraße, in der Lochhamer Straße sowie in der Pasinger Straße. Diese Zählungen haben die subjektive Wahrnehmung bestätigt, dass die genannten Straßen gut ausgelastet, punktuell sogar überlastet sind.
Im Rahmen der Parkraumanalyse wurde die Parkraumauslastung in der Bahnhofstraße und in angrenzenden Straßen erfasst. Dabei wurde die Anzahl der abgestellten Fahrzeuge inklusive Parkzeit erhoben. Des Weiteren wurde der Anteil an Falschparkern dokumentiert. Die Auswertungen haben ergeben, dass die Bahnhofstraße mit Parkverkehr insbesondere morgens und abends ausgelastet, aber nicht überlastet ist.
Verstöße wie kurzzeitiges Parken in Einfahrten oder auf dem Gehweg sowie das Halten des Lieferverkehrs „in zweiter Reihe" machen die Bahnhofstraße zum Teil unübersichtlich und den Aufenthalt unattraktiver.

„Solange „Parkplatz-Hopping", also das Ausparken, um nach wenigen Metern wieder einzuparken, betrieben wird, gibt es keine echte Parkplatz-Not."

Alisa Picha-Rank, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG

WORKSHOPS

Im Herbst 2021 waren die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmerschaft nochmal gefragt, sich einzubringen: In drei Workshops zu den Schwerpunkten Ortszentren, Schulen und Gewerbegebiet wurden Knackpunkte, Problembereiche und Lösungsansätze bis hin zu sehr visionären Vorschlägen erarbeitet. Interviews mit Expertinnen und Experten von Polizei, Ordnungsamt, ADFC und MVV vertieften die gewonnenen Erkenntnisse und fügten noch einige Aspekte hinzu.

VORSTELLUNG IM GEMEINDERAT

Im Januar 2022 wurden die Ergebnisse aller Erhebungen sowie die gewonnenen Erkenntnisse zusammengeführt und in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats ausführlich vorgestellt. Was bisher „gefühlt" wahrgenommen wurde, ist nun mit Zahlen belegt.

LEITLINIEN-WORKSHOP DES GEMEINDERATS

In einem dreistündigen Workshop Anfang Februar haben die Mitglieder des Gemeinderats die Basis für Leitlinien gelegt, an denen sich künftige Maßnahmen mit Verkehrsbezug orientieren sollen. Themen, die von vielen als wichtig erachtet wurden, waren beispielsweise:

- **„Gräfelfing der kurzen Wege: Nahversorgung und Wege zwischen Wohnung und Arbeit / Schule"**
- **„Raum für Experimente: Mut, Dinge temporär auszuprobieren"**
- **„Gleichmäßige Verteilung des Verkehrsraums zugunsten aller Verkehrsteilnehmer"**

Vorschläge für die Formulierung konkreter Leitlinien werden zurzeit vom Beraterteam erarbeitet und in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt, Energie und Mobilität sowie dann im Gemeinderat beschlossen.

„Mehrere Arbeitsgruppen haben im Leitlinien-Workshop angekündigt, Mut bei der Umsetzung von Maßnahmen beweisen zu wollen. Dies bietet die Chance für ganzheitliche Lösungen. Die brauchen wir, wenn wir wirklich etwas verändern wollen."

Peter Köstler, Bürgermeister Gemeinde Gräfelfing

„Die Gemeinde bekennt sich dazu, bestimmte Sachen ausprobieren zu wollen. Das finde ich sehr bemerkenswert und fortschrittlich. Noch vor einigen Jahren sind wir Planer „vom Hof gejagt worden", wenn wir so etwas vorgeschlagen haben."

Tobias Kipp, team red Deutschland GmbH

ZIEL: MASSNAHMENKATALOG

Der fertige Maßnahmenkatalog soll im Herbst 2022 vorliegen und vom Gemeinderat verabschiedet werden. Die enthaltenen Maßnahmen werden dann Zug um Zug von Verwaltung und Gemeinderat umgesetzt.
Alle Unterlagen zur Bestandsaufnahme können unter www.graefelfing.de, Menüpunkt Ortsplanung/Mobilität eingesehen und nachgelesen werden.

STATIONEN BIS ZUM FERTIGEN KONZEPT:

09|2022
Vorstellung und Verabschiedung des Maßnahmenkatalogs im Gemeinderat

Frühjahr 2022
Verabschiedung der Leitlinien im Gemeinderat

02|2022
Leitlinien-Workshop des Gemeinderats

01|2022
Umfassende Vorstellung der Bestandsaufnahme im Gemeinderat

10|2021
Drei Workshops mit Bürgern sowie Vertretern von Schulgemeinschaft und Unternehmen

03 und 04|2021
Experteninterviews

09 und 10|2020
Verkehrszählungen und Parkraumanalyse

06|2020
Vorstellung der Befragungsergebnisse im Ausschuss f. Umwelt, Energie, Mobilität

05|2020
Befragung von 3.000 Bürgerinnen und Bürgern

02|2020
Befragung von Unternehmen und Beschäftigten

11|2019
Auftakt zum Gesamtverkehrskonzept

01|2018
Klausurtagung des Gemeinderats zum Verkehr

04|2017
Bürgerwerkstatt Verkehr

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER GEMEINDE

IM DIALOG

Sabine Strack (rechts) und Birgit Doll (links) sind das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus.

Welche Straßen werden demnächst saniert? Welche Hochbauprojekte stehen an? Wie geht es weiter mit dem Verkehrskonzept? In der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat werden viele Themen diskutiert, Projekte auf den Weg gebracht, die die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen. Diese bei den aktuellen Entwicklungen mit einzubeziehen, sie umfassend zu informieren, ist das Ziel der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus. Die Ansprache zielgruppengerecht über verschiedene Kanäle zu leisten, steht dabei im Vordergrund. Das Spektrum der Formate wurde in den letzten Jahren sukzessive ausgedehnt: von gedruckten Publikationen wie dem Bericht aus dem Rathaus oder dem halbjährlich erscheinenden Bürgerjournal „Gräfelfinger Leben", über die Homepage, die gerade neu gestaltet wurde, eine Bürger-App für das Smartphone, einen monatlichen Newsletter, einen Infoscreen im Rathaus-Foyer bis hin zu Social Media Kanälen wie Facebook und Instagram. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit möchte Jung und Alt so ansprechen wie es für jeden passend ist.

SEIT OKTOBER 2021 STELLT SICH DIE GEMEINDE GRÄFELFING AUCH AUF ***INSTAGRAM*** DAR: ***WWW.INSTAGRAM.COM/GEMEINDE.GRAEFELFING*** RUND ***800 FOLLOWER-*INNEN*** VERFOLGEN HIER DAS AKTUELLE GESCHEHEN IN DER GEMEINDE.

DIE WEBSITE WURDE ***ANFANG 2022*** GANZ NEUGESTALTET. SIE IST NUN NOCH WESENTLICH ÜBERSICHTLICHER UND MODERNER AUFGEBAUT, BENUTZERFÜHRUNG UND MOBILE NUTZUNG SIND OPTIMIERT. DIE DARSTELLUNG AUF SMARTPHONES UND TABLETS IST ZEITGEMÄSS.

www.graefelfing.de

DER OFFIZIELLE ***FACEBOOK***-AUFTRITT DER GEMEINDE UNTER ***WWW.FACEBOOK.COM/GEMEINDE.GRAEFELFING*** STARTETE BEREITS IM JAHR 2011 UND VERZEICHNET MITTLERWEILE ÜBER ***2.000 FOLLOWER***.

BERICHT AUS DEM RATHAUS UND BÜRGERJOURNAL

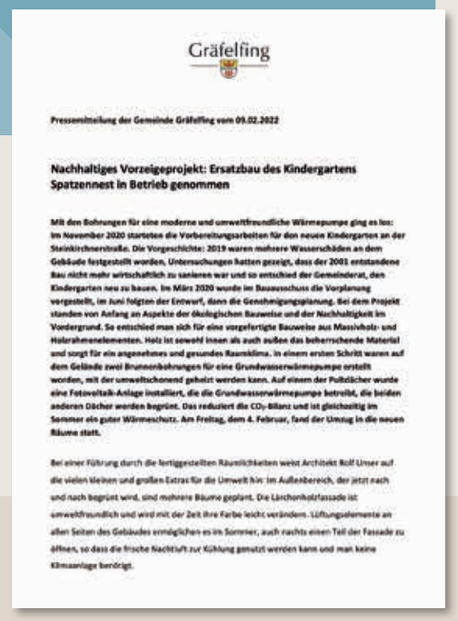
Gedruckte Informationen stellen Projekte und Entwicklungen längerfristig und fundiert dar. **Der Bericht aus dem Rathaus** erscheint stets Ende Oktober zu dem Termin der Bürgerversammlung wie ein Geschäftsbericht der vergangenen zwölf Monate. Das **Bürgerjournal** mit vermischten Themen erscheint zweimal jährlich, einmal im Herbst/Winter und einmal im Frühling/Sommer.

BÜRGER-APP

Infos direkt aufs Handy: Mit der Gräfelfing-App für Smartphones erweiterte die Gemeinde Gräfelfing 2014 ihr digitales Informationsangebot. Sie bietet neben News und Veranstaltungsinformationen auch die Möglichkeit, Dokumente wie Meldebescheinigungen oder Führungszeugnisse online zu beantragen. Sie enthält einen digitalen Abfallkalender und per „Mängelreporter“ können Bürgerinnen und Bürger die Gemeindeverwaltung über Beobachtungen zu Schäden im Gemeindegebiet informieren. Sämtliche öffentliche Einrichtungen wie Rathaus, Bürgerhaus, Bibliothek oder Gemeindearchiv werden in einer Kartenansicht dargestellt, inklusive des eigenen Standorts, um die Wegfindung zu erleichtern. Dies trifft auch auf andere Adresseinträge aus den Bereichen Erziehung und Bildung, Gesundheit oder Tourismus zu. Erhältlich ist diese kostenlos im Apple AppStore bzw. bei Google Play unter dem Suchbegriff „Gemeinde Gräfelfing“.

PRESSEARBEIT

Die Zusammenarbeit mit der lokalen Presse - hauptsächlich **Münchner Merkur, Süddeutsche Zeitung, HALLO Würmtal, Würmtalbote** und **Unser Würmtal** - ist sehr konstruktiv. Zur Pressearbeit zählen Pressemeldungen, Pressetermine, Beantwortung von Anfragen, Pressegespräche. Die Pressevertreter*innen werden von der Gemeinde fortwährend über alle wichtigen Projekte informiert.



DER ***NEWS-LETTER*** ZU GEMEINDE-THEMEN INFORMIERT EINMAL MONATLICH ZU DEN ENTWICKLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN. ABONNIEREN KANN MAN IHN ÜBER ***WWW.GRAEFELFING.DE***

TAGESAKTUELLE INFORMATION IM RATHAUS-FOYER: SEIT 2016 VERKÜRZT EIN ***INFOSCREEN*** DIE WARTEZEIT VOR DEM EINWOHNERMELDEAMT IM GRÄFELFINGER RATHAUS. EIN ZUSÄTZLICHER ***NEWS-TICKER*** HIGHLIGHTET BESONDERS WICHTIGE VERANSTALTUNGEN.

HOTSPOT RATHAUS

Seit Mai 2014 kann außerdem im Rathaus **kostenlos für zwei Stunden pro Tag im Internet gesurft** werden. Dieses Angebot entsteht durch ein **öffentliches WLAN,** das im Rathaus eingerichtet wurde. Das Netz „RH-RATHAUS“ wird automatisch angeboten, sobald man innerhalb des Gebäudes oder auf dem Vorplatz online geht. Voraussetzung ist, dass in den Einstellungen des Smartphones die Funktion „WLAN“ aktiviert ist. Die Eingabe eines Passworts ist für die Nutzung des Rathaus-WLAN nicht nötig, lediglich die Nutzungsbedingungen müssen akzeptiert werden. Zwei Stunden lang kann das Netz pro Tag gratis genutzt werden, ein Jugendschutzfilter sorgt für sicheres Surfen. In der Gemeindebücherei, dem Bürgerhaus und auf dem Bahnhofsplatz steht dieser Service bereits seit 2013 zur Verfügung.

AUCH IM ***WÜRMTALER INFORMATIONSDIENST*** („INFO“) INFORMIEREN WIR ÜBER PROJEKTE UND TERMINE.
https://informationsdienst-wuermtal.de/infoausgaben/

RUNDER TISCH SPORT

FORUM FÜR NEUE IDEEN

Im Juli 2021 nahmen Vertreter*innen sämtlicher Sportangebote in Gräfelfing an einem „Runden Tisch Sport“ Platz, um zum einen ihr Spektrum vorzustellen, zum anderen im Austausch über Verbesserungen und Erweiterungen nachzudenken. Vor allem so genannte niederschwellige Angebote ohne verbindliche Vereinszugehörigkeit oder Anmeldung könnten noch mehr zur Verfügung gestellt werden, so die einhellige Meinung – auch wenn sich das Sportangebot in Gräfelfing insgesamt schon auf einem hohen Niveau bewegt. Erste Aktionen der neuen Initiative sind in Vorbereitung.

*Teilnehmer*innen Runder Tisch Sport beim ersten Treffen im Rathaus 2022 (v.l.n.r.): Lion Buro, Sabine Kraus, Karola Albrecht, Dr. Benno Stübner, Dr. Andreas Krumpholz, Peter Köstler, Rolf Zimmer, Magalie Ross, Thibaut Weise, Anja Mutzenbecher, Florian Ernstberger*

Oben: Magalie Ross ist nicht nur Mitglied des Runden Tischs Sport, sondern auch selbst ambitionierte Leichtathletin und Trainerin für Fitness. Rechts oben und unten: Im "Freizi" gehören spielerische Sportangebote zur Tagesordnung. Unten: Auch beim Straßenfest im September geht es stets sportlich zu.

*Beim TSV Gräfelfing ist die Abteilung Stabhochsprung sehr erfolgreich. Unten: Die Kämpfer*innen der Kampfschule Musado beim Neubürgerempfang im Bürgerhaus.*

Tischtennisangebot im Jugendhaus an der Würm

Austausch und Vernetzung bringen neue Ideen, so der Grundgedanke von Dr. Andreas Krumpholz, dem Abteilungsleiter der Abteilung Leichtathletik im TSV Gräfelfing. Im Jahr 2021 brachte er daher eine Initiative ins Rollen, die am Sportleben Beteiligte an einen Tisch holt und in regelmäßigen Treffen mit der Unterstützung der Gemeinde Neues schaffen will. Auch Bürgermeister Peter Köstler ist Mitglied des „Runden Tisch Sport“: „Diese Initiative unterstützen wir sehr gerne, da ich sie für äußerst wertvoll halte“, so Peter Köstler. „Viele Angebote in Gräfelfing kennt man ja noch gar nicht. Ob Yoga oder Reitverein – einfach unkompliziert mal etwas ausprobieren, das kommt sicher gut an. Mit Nachtöffnungen der Turnhallen, einem Fitness-Parcours am Anger und einem „Tag des Sports“ Ende Juni möchten wir den Sport zu den Menschen bringen“, so Gemeinderat Lion Buro, der bei der Initiative die junge Zielgruppe vertritt.

GEPLANTE AKTIONEN FÜR 2022:

Aktion "Nightball"

Eine Arbeitsgemeinschaft aus mehreren Teilnehmern des Runden Tischs entwickelte das Konzept, die Dreifachturnhalle an vier Abenden im ersten Quartal 2022 für Jugendliche ab 16 Jahren zu öffnen. Beginn der Aktion soll noch im März 2022 sein, voraussichtlich am 25. März. Begleitet wird sie durch den Kreisjugendring und die Leichtathletikabteilung des TSV Gräfelfing.

Aktion „Fitness-Parcous auf Spielplätzen und am Anger“

Auf drei Spielplätzen im Gemeindegebiet (Heitmeiersiedlung, Neunerberg, Kerschensteinerstraße) sollen jeweils zwei Geräte aufgestellt werden, die Mütter, Väter oder Großeltern, die dort Kinder betreuen, zur eigenen Fitness nutzen können. „Wir denken hier an Trimm-Räder oder -Stepper“, so Projektbetreuer Dr. Benno Stübner. Der langjährige Gemeinderat vertritt die Zielgruppe der Senioren am Runden Tisch. „Am Anger wären sieben Geräte entlang des Kirchwegs in der Nähe der Kneippanlage sehr schön.“ Die Gemeinde finanziert das Projekt. „Wir werden das Anliegen Anfang des Jahres 2022 in die entsprechenden Gremien geben“, so Bürgermeister Peter Köstler. „Es sollen pro Spielplatz immer gleich zwei Geräte installiert werden, damit auch zwei Personen gleichzeitig trainieren können. 2022 kann dann voraussichtlich noch mit der Umsetzung begonnen werden.“

Aktion „Tag des Sports“

Der Tag des Sports soll am 26. Juni 2022 stattfinden. „Das Konzept sieht vor, bestehende Sportangebote der breiten Öffentlichkeit vorzustellen mit Schnupperkursen oder Schnuppereventsalles gebündelt an einem Tag“, erklärt Organisator Lion Buro. „Am Bahnhofsplatz soll es einen „Sportbahnhof“ geben, dort laufen alle Fäden zusammen. Bei dieser zentralen Anlaufstelle wird informiert über die Angebote. Wie beim Tag der offenen Unternehmen soll es einen kleinen Shuttlezug geben, mit dem die Teilnehmer*innen von einer Station zur nächsten kommen. Über die genaue Uhrzeit informieren wir dann natürlich noch zeitnah.“

„Diese Initiative befürworte ich sehr im Sinne des Sports. Hier kommen viele unterschiedliche Akteure zusammen, zum Besten der Menschen in Gräfelfing. Ich freue mich auf die konkreten Projekte und Ideen."

Peter Köstler, Erster Bürgermeister

„Auch der TSV fördert natürlich dieses Projekt, das aus unseren Reihen initiiert wurde. Es geht uns nicht darum, neue Mitglieder zu akquirieren. Wir beteiligen uns als eine Art Sparringspartner. Im Einzelfall werden wir dann prüfen und entscheiden, wie wir bei Angeboten, die aus dem Runden Tisch heraus entstehen, helfen können."

Florian Brenner, Vize-Präsident TSV Gräfelfing

„Meine Idee war es, möglichst alle Sport-Akteure in Gräfelfing an einen Tisch zu holen, um die Diskussion unterschiedlicher Perspektiven zu ermöglichen, alle zu vernetzen und mit neuen Ideen im Sport die Lebensqualität in Gräfelfing zu verbessern. Für die große Unterstützung durch die Gemeinde Gräfelfing und besonders durch Bürgermeister Peter Köstler möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Seine Rolle als „Mitmotor", der Vieles erst möglich macht, ist nicht hoch genug einzustufen. "

Dr. Andreas Krumpholz, Leiter Leichtathletik TSV Gräfelfing

„Sport ist ein perfekter Ausgleich zum Alltag. Gerade Kampfsport fördert die Konzentration und die Disziplin und hat auch viele positive Wirkungen im täglichen Leben. Gerne würde ich diese Philosophie über den Runden Tisch Sport auch allgemein noch bekannter machen."

Bernd Ulshöfer, Musado München Kampfkunstschule

„Der Geist profitiert von Stille, der Körper von Bewegung! Als Yogalehrerin sehe ich täglich, wie gut sanfte Bewegung den Menschen in allen Altersgruppen tut! In einer Gruppe macht es einfach mehr Spaß. Ob draußen oder drinnen – wenn genügend Angebote vor Ort sind, werden sich Gruppen und Gleichgesinnte finden."

Anja Mutzenbecher, Studio YoPiBa

„Gerade wenn man älter wird, ist Sport ausgesprochen wichtig, um möglichst fit zu bleiben. Ich habe da die „Mission" Älteren das Sportmachen näher zu bringen und aufzuzeigen, was es alles gibt."

Dr. Benno Stübner, ehemaliger Gemeinderat

„Ich vertrete die Sicht der Kinder- und Jugendarbeit. Bei uns spielen Sport und Bewegung immer eine Rolle. Im Jugendhaus an der Würm haben wir einen Basketballplatz, eine Tischtennisplatte, Fußballtore, Kicker, Billard und einen Dartautomat. Auch an den Schulen, in der offenen Ganztagsschule und der Nachmittagsbetreuung wird Sport getrieben. Hier ist aber noch Luft nach oben, daher sitze ich am Runden Tisch Sport."

Sabine Kraus, Leiterin des Jugendhauses an der Würm

„Als Trainerin einer Fitness-Gruppe beim TSV finde ich diese Initiative ganz toll. Der Vereinssport ist wichtig. Aber es kann und darf auch gerne noch mehr niederschwellige Angebote geben. Die Nachtöffnungen in unseren Turnhallen sind ein guter erster Schritt und ich hoffe, sie werden von Vielen in Anspruch genommen."

Magalie Ross, Trainerin TSV Gräfelfing

TEILNEHMER*INNEN RUNDER TISCH SPORT:

Peter Köstler	(Bürgermeister)
Florian Brenner	(Vizepräsident TSV Gräfelfing / Gemeinderat)
Dr. Andreas Krumpholz	(Initiator)
Rolf Zimmer	(Berater)
Lion Buro	(Vertreter Jugend / Junge Erwachsene / Germeinderat)
Florian Ernstberger	(Gemeinderat)
Thibaut Weise	(Elternbeirat Grundschule Gräfelfing)
Magalie Ross	(Vertreterin Jugend/ junge Erwachsene, Trainerin TSV Gräfelfing Leichtathletik)
Barbara Reif	(Rektorin Grundschule Gräfelfing)
Sylvia Mrozik	(Neubürgerin in Gräfelfing)
Anja Mutzenbecher	(Yogastudio YoPiBa, kommerzielle Betreiberin Dana March)
Karola Albrecht	(Volkshochschule Würmtal)
Sabine Kraus	(Kreisjugendring)
Bernd Ulshöfer	(kommerzieller Betreiber, Kampfkunstschule)
Dr. Benno Stübner	(Vertreter Senioren)
Dr. Hubert Birner	(Elternbeirat Kurt Huber Gymnasium)
Eva Nonnenbroich	(Sportlehrerin Kurt Huber Gymnasium)
Dr. Frauke Schwaiblmair	(Gemeinderätin, Vorsitzende des Behindertenbeirats Landkreis München)

„Ich möchte beim Runden Tisch Sport die Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vertreten. Im Aktionsteam „Tag des Sports 2022" planen wir, mit dem Format eines bunten, unterhaltsamen Tages die vielfältigen Angebote in Gräfelfing bekannt zu machen."

Lion Buro, Gemeinderat

„Inklusion ist eine Vision. Aber auch ein weiter Weg. Nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle Menschen in ihrer Besonderheit sollen die gleiche Teilhabemöglichkeit haben. Es ist wichtig, dass Betroffene in die Planung von Sportangeboten mit einbezogen werden. Dafür setze ich mich ein."

Dr. Frauke Schwaiblmair, Gemeinderätin und Vorsitzende Behindertenbeirat Landkreis München

MIT DEM FREIZI GING ES LOS

Angefangen hat alles 1973, als sich die Gemeinde entschloss, den ehemaligen Lischka-Hof an der Würm für die Jugend zu öffnen: Der Kreisjugendring München-Land übernahm damals die Jugendarbeit im „Freizi". Mit dem zunehmenden Bedarf an Ganztagsbetreuung sowie Jugendsozialarbeit an den Schulen ging es ab 2006 dann Schlag auf Schlag: Mittlerweile ist der KJR München-Land fachlicher Träger für zehn Einrichtungen der Gemeinde Gräfelfing. Die Leitung für den Sozialraum Gräfelfing und Lochham hat Sabine Kraus, die seit 18 Jahren vor Ort arbeitet und das Engagement des KJR in der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit vorangetrieben hat.

Der Kreisjugendring München-Land ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, KdöR, und freier Träger der Jugendhilfe. Als eine der größten Jugendorganisationen in Bayern vertritt er die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Dafür beschäftigt er rund 500 hauptberuflich Mitarbeitende in über 120 Einrichtungen, allein 65 Beschäftigte davon sind in den Gräfelfinger Kinder- und Jugendeinrichtungen tätig.

Sabine Kraus leitet das "Freizi" in Lochham.

Frau Kraus, die Kinder- und Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Welche Ziele hat sich der KJR München-Land in der Zukunft bei der Arbeit mit den Heranwachsenden gesetzt?

Der KJR München-Land möchte mit seiner Arbeit und seinem Engagement jungen Menschen das Aufwachsen sowie die Teilhabe und Mitgestaltung in einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Gesellschaft ermöglichen. Wir unterstützen Kinder und Jugendliche in der individuellen Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Außerdem hat die Freiwilligkeit bei uns einen hohen Stellenwert: In all unseren Angeboten und Einrichtungen in Gräfelfing und Lochham schaffen wir innerhalb der Strukturen aktiv Freiräume, um größtmögliche Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu ermöglichen. Uns sind die unterschiedlichen Bedingungen des Aufwachsens bewusst, daher orientieren wir uns an der Vielfalt der kindlichen und jugendlichen Lebenswelten.

Wie gelingt Kinder- und Jugendarbeit in der Pandemie?

Ziel war und ist es, trotz aller Einschränkungen, die Kinder und Jugendlichen weiter zu begleiten und den Kontakt zu halten. Darüber hinaus sieht sich der KJR auch als Sprachrohr der jungen Menschen und versucht, durch verschiedene Aktionen die Bedürfnisse, Ängste und Meinungen sichtbar zu machen.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Jeder Tag ist anders! Kinder sind offen, wollen alles ausprobieren und gehen ohne Vorurteile an das Leben heran. Genau diese Vielseitigkeit und Abwechslung macht unsere Arbeit so spannend und herausfordernd. Mit Kindern und Jugendlichen wird es nie langweilig. Ich könnte mir keine schönere Arbeit vorstellen.

*Den Schüler*innen des Kurt-Huber-Gymnasiums ist der KJR München-Land durch das Team der Jugendsozialarbeit sowie durch die „Oase" bekannt.*

Die sozialpädagogischen Inhalte der Gebundenen Ganztagsklasse an der Grundschule Lochham werden vom Kreisjugendring München-Land angeboten. Leon aus der Wolkenklasse freut sich darüber, an einem sonnigen Wintertag mit seinen Freunden Fußball auf dem Pausenhof zu spielen.

„VIEL ZEIT ZUM SPIELEN MIT FREUNDEN"

Die beiden Viertklässler Jonathan und Janusz sind seit der ersten Klasse in der Nachmittagsbetreuung Lochham. „Ich komme gerne hierher, weil Kinder und Betreuer eine tolle Gemeinschaft sind", beschreibt Janusz seine Zeit in der „Mitti", wie die Einrichtung von den Kindern genannt wird. „Und man hat viel Zeit, um mit seinen Freunden drinnen oder draußen zu spielen", ergänzt Jonathan.

„HIER HABE ICH MICH GLEICH WOHL GEFÜHLT"

Hana, Oliwia und Vanessa sind sich einig, dass es keinen besseren Ort als die Offene Ganztagsschule der Mittelschule Lochham gibt, um Mittag zu essen, Hausaufgaben zu machen und die Freizeit mit seinen Freunden zu verbringen.

10 X KREISJUGENDRING MÜNCHEN-LAND IN GRÄFELFING

An der Grundschule Gräfelfing:
- ☆ Jugendsozialarbeit
- ☆ Nachmittagsbetreuung

An der Grund- und Mittelschule Lochham:
- ☆ Jugendsozialarbeit GS
- ☆ Nachmittagsbetreuung GS
- ☆ Gebundene Ganztagsschule GS
- ☆ Jugendsozialarbeit MS
- ☆ Offene Ganztagsschule MS

Am Kurt-Huber-Gymnasium:
- ☆ Jugendsozialarbeit

Jugendhaus an der Würm „Freizi":
- ☆ Offene und mobile Jugendarbeit
- ☆ Ferienprogramm für Kinder und Teenis

50 JAHRE ST. STEFAN

IM GESCHEHEN

In der Bahnhofstraße, Gräfelfings trubeliger Geschäftsstraße, ist immer etwas los. Obst- und Gemüsegeschäfte, Bäcker, Cafés, Restaurants. Im Juli wird der Eichendorffplatz zum Festplatz für alle Weinliebhaber, im September füllt das Straßenfest die Umgebung. Mitten darin, an der Ecke Rottenbucher Straße und Bahnhofstraße sorgt ein Platz für Ruhe: Die katholische Kirche St. Stefan verschafft sich Raum und setzt mit ihrer eigenwilligen 70er-Jahre-Architektur optische Akzente. 2021 wurde sie 50 Jahre alt.

Es werde Licht! Eine Woche lang tauchte die spektakuläre Installation des Künstlers Axel Berger von IsarStreetArt mit Einbruch der Dunkelheit den Glockenturm von St. Stefan in ein mystisches Farbenspiel. Gezeigt wurde Bildmaterial aus dem historischen und liturgischen Fundus der Kirche. Die künstlerische Inszenierung, die auf Initiative des ehemaligen Gräfelfinger Ministranten Florian Beyer zustande gekommen war, begleitete das 50. Weihejubiläum. Sein Höhepunkt war der Festgottesdienst am 7. November 2021.

„Es war eine sehr schöne, inspirierte Festwoche“, schwärmt Pfarrer Markus Zurl. „Es gab mehrere Veranstaltungen und wir haben das Jubiläum unserer Kirche würdevoll begangen. Sie ist ein besonderes Gebäude und ihr Charme erschließt sich dem Betrachter vielleicht nicht sofort. Auch mir ging es so, muss ich gestehen: Wenn man auf dem Land aufgewachsen ist und die kleinen, oft barocken Kirchen kennt, erschrickt man zunächst etwas beim Betreten unserer Pfarrkirche. Sie ist so ganz anders als die typischen katholischen Kirchen: fast quadratisch, viel Beton, hohe wuchtige Decke, wenig Ausstattung. Doch wenn sich die Gemeinde um den Altar versammelt, wenn man als Pfarrer durch die großen Glasfenster nach hinten in den blauen Himmel schaut und als Gottesdienstbesucher in das Grün der Bäume, dann wirkt dieser Raum plötzlich ganz anders. Die sonst eher karge Kirche füllt sich mit Leben und Geist.“

„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es dem Pfarrverband weiterhin so gut gelingen möge, seine Mitglieder in das kirchliche Leben einzubinden und seine Gebäude mit Leben zu füllen. Denn diese sind keine Zweckbauten, sondern Zufluchtsorte, Gemeinschaftspunkte, Mittelpunkte. Gerade für St. Stefan wünsche ich mir, dass sie als Kirche in der Mitte des Ortes, in der Mitte der Gesellschaft, ihre zentrale Rolle behält und sich mit der Gemeinde zusammen weiter entwickelt.“

PETER KÖSTLER, Erster Bürgermeister

1971 wurde die neue Kirche St. Stefan gebaut und am 7. November von Weihbischof Johannes Neuhäusler geweiht. Sie war zu ihrer Zeit ein moderner Kirchenbau, gestaltet von Architekt Theodor Horn, dem früheren Baureferenten der Erzdiözese München und Freising. Auf einem rechteckigen Grundriss steht eine Stahlkonstruktion mit viel Beton und Glas. Das den ganzen Raum überspannende und weit herabgezogene Satteldach erinnert an ein Zelt. „Deine Wände sind keine abweisenden Mauern, sondern durchbrochen von einem Lichtband rings um die Kirche, besonders von den beiden riesigen Glasgiebeln, durch die das Tageslicht in den Kirchenraum gelangt und abends nach draußen dringt. Dein Inneres ist einfach, bescheiden und schlicht, ganz im Sinne der Liturgiereform des II. Vaticanums. Dein Altar steht frei und ist der Gemeinde nahe. Er nimmt den zentralen Platz ein, weil er Symbol für Christus ist“, so formuliert es Prälat Erich Pfanzelt in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum.

„In den letzten zwei Jahren hat unsere Pfarrkirche sogar in gewisser Weise von Corona profitiert. Vor Corona haben die Taufen, Hochzeiten, Requien oder auch viele Werktagsgottesdienste in der alten Stefanuskirche stattgefunden. Seit Corona haben wir die Größe und Weite unserer Kirche noch mehr schätzen gelernt: Fast alle Gottesdienste konnten wegen der Abstandsregeln nur hier stattfinden.“

Seelsorgerteam St. Stefan, Gräfelfing
PFARRER MARKUS ZURL, KAPLAN GREGOR SCHWEIZER, DIAKON DR. WOLFGANG KUSTERMANN (V.L.N.R.).

„Ich möchte allen Mitgliedern der Gremien für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihr Ehrenamt in diesen zum Teil auch beschwerlichen Zeiten danken. Mit den Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat 2022 wird sich sicherlich ein neues Team finden, das weiter an unserer Vision arbeiten und in unserer Gemeinde wirken will. Gutes bewahren und Neues auftun – das wird sicher ein Motto sein.“

THOMAS HEIDENREICH,
Erster Vorsitzender Pfarrgemeinderat St. Stefan

„Einem Gebäude kann man nicht gratulieren, wohl aber den Menschen, die es ausmachen. Für mich ist St. Stefan schon immer der Inbegriff der zentralen Kirche. Obwohl ich selbst Lochhamer bin und familiär bedingt durch meine Eltern von Jugend an in der Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist aktiv“, so Bürgermeister Peter Köstler. „Dennoch habe ich St. Stefan stets als einen wichtigen Mittelpunkt des Glaubens wahrgenommen. St. Stefan ist präsent, ist mitten im Ort, erreicht die Menschen da, wo sie wohnen, arbeiten, einkaufen oder feiern. Wenn es rund herum turbulent zugeht, ist das für mich kein Widerspruch. Die Kirche gehört zu den Menschen und mitten in die Gesellschaft. Nicht ohne Grund haben wir ihrer Silhouette auf der Gedenkmünze zu unserer 1250-Jahr-Feier einen prominenten Platz als Wahrzeichen eingeräumt.“

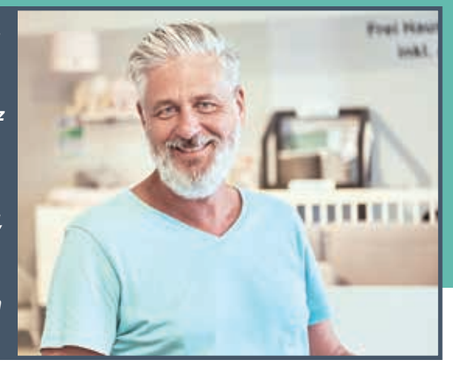
„Die Pfarrkirche St. Stefan ist immer noch ein großes Stück meines Lebens, habe ich doch dort 20 Jahre lang als Pfarrer die Gemeinde mitgestalten dürfen und trage aus dieser Zeit viele gute und frohe Erinnerungen mit mir. Vom ersten Tag an war mir dieses im Bau so großzügige und doch schlichte Gotteshaus in seiner lichten Weite und Offenheit mit dem Blick hinaus in die Natur und ihre wechselnden Jahreszeiten lieb und vertraut geworden. Dabei hatte es St. Stefan von Anfang an nicht leicht, von den Pfarrangehörigen angenommen zu werden. Zu anders und neu waren Gestalt und Form, Äußeres und Inneres zu allen bisherigen Kirchen in Gräfelfing und in der Umgebung, als dass man sich sofort und mit Überzeugung hätte mit der neuen Kirche anfreunden können. Sie war zweifellos „gewöhnungsbedürftig“ vor allem für Menschen, die sich unter Kirche so etwas wie die frühere Herz-Jesu-Kirche am gleichen Platz oder die altehrwürdige Stefanuskirche an der Würm vorstellten. Der hallenartige Bau mit dem Zeltdach wurde während der Bauzeit und auch danach noch von manchen als „Fuchs-Bräu“ (nach dem damaligen Pfarrer Georg Fuchs) verspottet. Und doch ist St. Stefan im Laufe der Zeit der Mittelpunkt einer lebendigen Pfarrgemeinde geworden.“

ANTON SCHÖNAUER, ehem. Seelsorger St. Stefan

WÜRMTALCARD

REGIONAL VERSCHENKEN

Sind bei der WürmtalCARD dabei (von li. o. im Uhrzeigersinn): Eric Reinartz, Reinartz Babyland GmbH; Julia Sauerbrey, Buchhandlung Wort. Schatz; Peter Stierhof, Reformhaus Wißgott; Move it! Dance Academy, vertr. durch Jelena Troll.



Pünktlich zum 1. Advent startete die **Würmtal CARD** in Gräfelfing und Planegg. Sie löst den Würmtal-Geschenkgutschein ab und funktioniert digital.
Sie erhalten die Karte bei den teilnehmenden Geschäften und können entweder einen Gutscheinbetrag aufladen, um sie zu verschenken. Oder Sie nutzen die Karte selber und lassen sich den Bonus bei jedem Einkauf aufbuchen.
Unter **www.wuermtalcard.de** sehen Sie, welche Geschäfte schon dabei sind und was die Karte noch alles kann. Wer lieber eine App nutzt, kann sich die WürmtalCARD App herunterladen.
Die Karte kann direkt zum Bezahlen eingesetzt werden. Ihren Guthabensstand sehen Sie entweder nach Registrierung oder Sie scannen den QR-Code und lesen Ihr Guthaben ab.

DAS SAGEN GRÄFELFINGER GESCHÄFTSLEUTE:

Eric Reinartz, Reinartz Babyland:
„Wir akzeptieren die Würmtalgutscheine seit vielen Jahren und freuen uns sehr über die Digitalisierung. Überall können jetzt Karten geladen werden. Wir als Händler spielen Bonuspunkte direkt auf die Karte. Ein toller Vorteil für den Kunden und die Umsätze bleiben in der Region.“

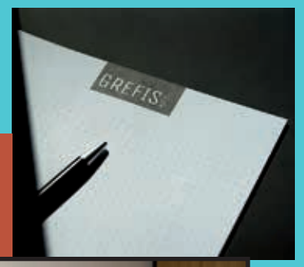
Jelena Troll Move it! Dance academy:
„Warum fahren wir manchmal durch die ganze Stadt um ins Fitness Studio zu gehen, unseren Einkauf zu erledigen oder einen Arzt zu besuchen? Oft wissen wir nicht, dass das beste Angebot ganz in unserer Nähe ist! Die WürmtalCARD bringt den Fokus zurück zum lokalen Business. Diese tolle Initiative unterstützt nicht nur die lokalen Geschäfte, sondern ist auch ein perfektes Geschenk für alle Würmtal Einwohner. Wir sind sehr gerne dabei und freuen uns auf alle WürmtalCARD Gäste!“

Peter Stierhof, Reformhaus Wißgott:
„Mit der WürmtalCARD habe wir ein leistungsfähiges Tool zur Kundenbindung und Neukundengewinnung gegenüber dem E-Commerce. So erhoffen wir uns, dass gerade auch neuen Anwohnern im Würmtal die regionalen Einkaufsmöglichkeiten dadurch nähergebracht werden.“

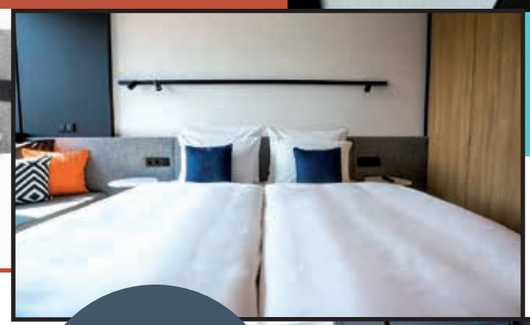
Julia Sauerbrey, Wort.Schatz, Bücher & Papeterie
„Wir sind gerne bei der WürmtalCARD dabei, weil das ein tolles Angebot für die Menschen im Würmtal und die örtlichen Geschäfte ist. Wenn die Würmtaler lokal einkaufen, ist das ihr Beitrag, um die Vielfalt der Geschäfte in der Region zu erhalten. Daher freue ich mich über diese Initiative der Gemeinde.“

HOTEL GREFIS ERÖFFNET IN DER LOHENSTRASSE

EIN HAUS FÜR DIE WÜRMTALER



Dominik Rub (links) und Fabian Brüstle sind verantwortlich für die Neueröffnung. Einige Musterzimmer können schon besichtigt werden.



GREFIS Hotel GmbH
Lohenstraße 5
82166 Gräfelfing
www.grefis.com

Im April geht es los – dann hat Gräfelfing eine attraktive Adresse mehr. Das Hotel „Grefis“ öffnet seine Pforten mit Restaurant, Bar, Spa-Bereich und großem Konferenz- und Tagungsbereich. Nicht nur für Hotelgäste soll das Angebot offen sein, sondern für alle Gräfelfinger*innen, gerade auch für die Beschäftigten im Gewerbegebiet, das ist den Geschäftsführern Fabian Brüstle und Dominik Rub wichtig. „Wie gewünscht, nur besser“, so das Motto.

Klare Linien, modernes und zeitloses Design, attraktive Farbgestaltung – wer einen Blick in die Musterzimmer des künftigen Hotels im Gewerbegebiet wirft, fühlt sich spontan wohl. Vor allem, da das Grefis noch weit mehr zu bieten hat als Hotelzimmer. Man kann hier nach einem langen Tag entspannen im „Grefis Spa“ mit Dampfbad, Bio-Sauna und finnischer Sauna. Dazu gibt es Massagen und Kosmetikbehandlungen. Das Spa ist ein "Day Spa", das heißt, die Würmtaler sind jederzeit willkommen, auch wenn sie keine Hotelgäste sind. Das gilt ebenso für Restaurant und "The Club". "Das Haus ist komplett rund um die Uhr extern geöffnet", so Geschäftsführer Fabian Brüstle. „Damit ist es für die Gewerbetreibenden auch attraktiv für die Mittagspause. Ebenso steht der Fitness-Raum allen offen.“

Ob zum Business-Lunch im Restaurant oder zum After Work auf der Dachterrasse. „Wir wollen The Place to be im Würmtal werden“, so Dominik Rub. „Eine Zentrale des Genusses. Außerdem haben wir natürlich gute Tagungsmöglichkeiten wie es von den Unternehmen im Würmtal gewünscht war. 98 Stellplätze, modernste Technik mit Business Rooms, die mit einem Schreibtisch und unserem Highspeed-Glasfaser-Anschluss ausgerüstet sind. So kann man auch vom Hotel aus jederzeit problemlos arbeiten. Dies ist natürlich wichtig für Business-Kunden oder Kursteilnehmer*innen der benachbarten Doemens-Schule. Unser gesamtes Haus hat einen eigenen Glasfaser-Anschluss für höchste Kapazität. Sollte der ausfallen, gibt es zudem noch einen Richtfunk auf dem Dach, so dass das Haus jederzeit mit Internet versorgt ist. Das ist auch für uns als Betreiber von Bedeutung, da das gesamte Unternehmen so aufgesetzt ist, dass in verschiedenen Arbeitszeit-Modellen auch Home Office gewährleistet ist. Wir können aus der ganzen Welt auf unsere Daten zugreifen.“

GREFIS HOTEL THE CLUB

NEW IN TOWN

SUSHI & MORE

Seit Oktober bereichert mit **Kyo Asian Fusion & Sushi Bar** ein asiatisches Restaurant das gastronomische Angebot in Gräfelfing. Zentral in der Bahnhofstraße gelegen, bietet es japanische und vietnamesische Köstlichkeiten in stilvollem Ambiente. Ly Lina Ha und Thanh Cony Truong haben sich Konzept, Einrichtung und Speisenangebot überlegt. Sogar eigene Familienrezepte lässt das Paar in die Speisekarte einfließen.
www.kyo-asianfusion.de

LUST AN DER LAST

Wir freuen uns, einen preisgekrönten Spezialisten für Fahrradlastenanhänger in Gräfelfing zu begrüßen! Hinterher bike trailers wurde in München gegründet und hat nun seinen Standort nach Gräfelfing in die Lohenstraße verlegt. Gründer Peter Hornung und sein Team haben für alle Anforderungen rund um den Transport per Fahrrad eine Lösung.
www.hinterher.com

Gesehen werden

Das seit über 37 in Gräfelfing ansässige Familienunternehmen Juwelenmanufaktur Erich Maria Egger hat im September neue Geschäftsräume in der Bahnhofstraße bezogen. Zur Freude der Eltern bringen sich inzwischen alle drei Kinder in das Unternehmen ein. Den Kundinnen und Kunden bietet die Juwelenmanufaktur exklusive eigene Designs, eine persönliche Beratung und insgesamt ein besonderes Einkaufserlebnis in den neuen Räumen.
www.juwelier-egger.de

„AUSSER GRASS UND BÖLL HATTEN WIR SIE FAST ALLE."
Max Gschneidinger (li.) und Dr. Klaus Stadler

Links: Dreimal war der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck zu Gast. Oben: Dr. Sybil Gräfin Schönfeldt war seit 2009 elf Mal mit ihrem Bücherabend "Lesen heißt doppelt leben" zu Gast im Bürgerhaus. Unten: Die preisgekrönte Lyrikerin Nora Gomringer las am 10.11.2021 aus ihrem Buch "Gottesanbieterin".

„ICH HABE IMMER DARAN GEGLAUBT, DASS DIE AUFKLÄRUNG UNS ALS MENSCHEN WEITERBRINGEN KANN. VERNUNFT SOLLTE DAS BESTIMMENDE ELEMENT SEIN."
Wolfgang Pollner, ehem. Vorsitzender der Literarischen Gesellschaft

100 JAHRE LITERARISCHE GESELLSCHAFT

SPIEGEL DER ZEIT

Auf dem Podium im Bürgerhaus haben auf Einladung der Literarischen Gesellschaft schon viele bekannte Persönlichkeiten Platz genommen: Dreimal war der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck zu Gast, Dr. Theo Waigel und Gregor Gysi waren da, ebenso Christian Ude oder der bekannte Physiker Harald Lesch. Politiker, Wissenschaftler, Kabarettisten, Musiker – nicht ohne Stolz, aber auch mit einem Schmunzeln, sagt der heutige Vorsitzende Dr. Klaus Stadler: „Man könnte nun Frau Merkel anfragen, sie hat jetzt doch mehr Zeit." Weit über 1.000 Veranstaltungen hat die Literarische Gesellschaft als einer der ältesten Vereine Gräfelfings bis heute organisiert. „Uns ist es immer wichtig, wirklich gute Leute zu holen", so Stadler. Dafür nutzt er Kontakte zu Verlagen und Autoren. In allen Bereichen stand ihm Vize Max Gschneidinger zur Seite, der sich auch stets um die Homepage kümmerte, die ganz allein sein Projekt war. Vorstandsmitglied Dieter Sommer kümmert sich seit vielen Jahren um rechtliche Fragen sowie um Steuer-Belange.

Zweimal im Jahr wird im Café Gräfelfinger am Bahnhofsplatz das jeweilige Saisonprogramm vorgestellt – von Dr. Klaus Stadler und Max Gschneidinger persönlich, das lassen sie sich nicht nehmen. Nur zu gerne geben sie die klangvollen Namen bekannt, die in den nächsten Wochen wieder nach Gräfelfing kommen werden. Und zu Recht. Bei Gerhard Polt war das Bürgerhaus so voll, dass auch noch die letzten Stühle aus dem Keller geholt werden mussten. Marianne Koch, die Geschwister Well, Martin Walser, Dieter Dorn, Dr. Dirk Ippen – die Liste ist schier endlos, die Mischung stets facettenreich. Für jeden Interessensbereich wird etwas geboten.

IMMER ENG MIT GESCHICHTE UND POLITIK VERWOBEN

Die Literarische Gesellschaft bildet in ihrer Entwicklung auch 100 Jahre Gräfelfing ab. Es waren die Erfahrungen des 1. Weltkriegs und die Wirren der Weimarer Republik, die den Boden bereiteten für die Gründung. Die Bürger*innen der aufstrebenden Gemeinden Planegg, Krailling und Gräfelfing empfanden es als nachteilig, immer in die Landeshauptstadt fahren zu müssen, um am kulturellen Geschehen teilzunehmen. Da kam einer von ihnen, Geheimrat Dr. Adolf Stamm, auf die Idee, eine Gesellschaft zu gründen - für Kultur vor Ort. Am 12. Oktober 1921 trafen sich in Krailling rund 20 Interessierte, um die „Literarische Gesellschaft Planegg – Krailling – Gräfelfing" aus der Taufe zu heben. „Nach dem Ersten Weltkrieg gab es im Würmtal viel akademisches Publikum", erklärt Klaus Stadler. „Das war die eine Bedingung. Die andere: Die Menschen hatten ein ungeheures Verlangen nach Kultur. Sie wollten Musik hören, lesen, sich bilden. In gewisser Weise ein bisschen wie jetzt in der Zeit nach dem Lockdown." Die Zeiten waren unsicher, die Literarische Gesellschaft sollte nach Stamms Worten „in den schlimmen Nöten der Zeit eine segensreiche Zufluchtsstätte sein." 1938 wurde die Gesellschaft nach Gräfelfing verlegt und erhielt ihren heutigen Namen.

Die Veranstaltungen wurden zunächst aus dem Kreis der Mitglieder bestritten: Sie gaben Streichquartett- und Kammerorchester-Abende oder berichteten über ihr Schaffen als Künstler. So lud beispielsweise 1921 der Maler Otto Pippel in sein Atelier ein. Literatur und Musik – dieser Zusammenklang blieb bis heute erhalten.

In der Zeit der Nationalsozialisten schaffte es die Literarische Gesellschaft, sich ihre geistige Unabhängigkeit zu bewahren, da nur neutrale Inhalte behandelt wurden. Sie wurde nicht - wie damals üblich - in die Reichsschrifttumskammer gezwungen. Zu den Rednern gehörte auch Prof. Kurt Huber.

Nach dem Krieg gab es keinen richtigen Vortragssaal, noch kein Bürgerhaus. Die Literarische war „Untermieterin", unter anderem auch im Filmsaal der Volksschule in Lochham im Souterrain. Der Saal war schwer zu finden, wie sich der damalige Vorsitzende Wolfgang Pollner erinnert. „Es gab eine heitere Szene: Carl Amery war eingeladen. Doch er ließ das Publikum warten, erschien auch dann noch nicht, als seine Lesung eigentlich schon beginnen sollte. Plötzlich tauchte er außen am Fenster auf. Da er den Saal nicht gefunden hatte, kam er über die Außenanlagen, war den Abhang hinuntergeklettert und stieg jetzt durchs Fenster ein." Damals hatte die Literarische rund 90 Mitglieder, heute sind es über 400.

Ein Rezept für diesen Erfolg ist es, dass sie sich über die Jahrzehnte einen hervorragenden Namen machen konnte durch beste Referenzen. Die klangvolle Gästeliste ist ein kleiner Schatz. Nicht unerheblichen Anteil daran haben die beiden Vorsitzenden Dr. Klaus Stadler (seit 2009) und davor Wolfgang Pollner (seit 1974). Pollner erinnert sich: „Ich willigte in das Amt ein, ohne zu wissen, was an Arbeit auf mich zukam. Mit der Zeit lernte ich, wie man zu Autoren kommt und berühmte Leute nach Gräfelfing bringt. Es gab ja hier keine Universität, keine wissenschaftlichen Institute. Das war eine Hürde. Aber im Grundgesetz gibt es ja die Sozialverpflichtung des Eigentums. Ich finde, es sollte auch eine Sozialverpflichtung des geistigen Eigentums geben. Auch die Provinz braucht ein paar „geistige Krumen" – das war damals mein Argument. Und meistens funktionierte es!

Besonders stolz bin ich auf Namen wie Joachim Kaiser, den Schauspieler Thomas Holtzmann, den Philosoph Rüdiger Safranski oder Peter Sloterdijk, Nike Wagner, Odilo Lechner … das waren besondere Abende."

Die hochrangige Erfolgsserie konnte nach der Übergabe des Amts an Dr. Klaus Stadler weitergeführt und sogar noch gesteigert werden, es wurden Kooperationen auch mit der Bücherei und dem Kurt-Huber-Gymnasium geschlossen. „Diese Querverbindungen sind uns wichtig", so Stadler.

DER 100. GEBURTSTAG WIRD 2022 GEFEIERT

Eigentlich wäre der runde Geburtstag der Literarischen am 12. Oktober 2021 gewesen. Doch die Feierlichkeiten fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Wie sie nachgeholt werden können, ist derzeit noch nicht sicher. „Wir bitten Mitglieder und Freunde um Geduld", so Stadler. „Das Fest am 8.4. ist abgesagt. Der Vorstand hofft, dass es im Herbst möglich sein wird, zu feiern. Dann ist die Gesellschaft schon 101 Jahre alt."

DERZEIT GEPLANTE VERANSTALTUNGEN VORBEHALTLICH DER PANDEMIESITUATION:

6.4.22 Lesung Edgar Selge

27.4.22 Prof. Till Roenneberg: „Das Recht auf Schlaf"

12.5.22 Gerd Anthoff / Martin Kälberer: Lesung aus „Hirngespinste"

1.6.22 Lesung Marita Krauss aus ihrer Biographie über Lola Montez

LITERARISCHE GESELLSCHAFT GRÄFELFING

Telefon 089 / 85 12 20
info@literarische.de
www.literarische.de
https://www.facebook.com/Literarische

Aktuelle Information zu Veranstaltungen immer donnerstags im INFO.

MAREN PISKORA UND HANS-JÜRGEN MÜLLER

DIE REKORD-SENIOREN

Wenn die Gemeinde Anfang Juli zur Bürger- und Sportlerehrung ins Bürgerhaus einlädt, fehlen zwei Gräfelfinger nie: Maren Piskora und Hans-Jürgen Müller holen sich seit Jahrzehnten Urkunden und Medaillen. Denn für die beiden erfolgreichen Schwimmer ist auch ein Alter weit über 80 kein Grund, mit dem Training aufzuhören – und in der ganzen Welt auf Wettbewerben und Meisterschaften unterwegs zu sein.

2015 gewann Maren Piskora bei der Senioren-WM in Kasan (Rußland) drei Goldmedaillen. Da ihre Familie sie liebevoll "Ronny" nennt, ziert auch das Lebkuchen-Herz dieser Schriftzug. Rechts: Maren Piskora und Hans-Jürgen Müller 2017 bei den Weltmeisterschaften der "Masters" in Budapest.

Wenn sie in ihrem Flur mit den weit über 2.000 Medaillen, Pokalen und Ehrenmünzen steht, wird Maren Piskora nostalgisch: Es ist ein langes Schwimmer-Leben, auf das sie mit zahllosen Geschichten, Anekdoten und Siegen zurückblicken kann. Wer wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg geboren ist, hat noch ganz andere Zeiten des Schwimmtrainings erlebt. In den 1940er Jahren lernte man das Schwimmen im Fluss da es weder Schwimmbäder noch Schwimmkurse gab: „Als ich elf Jahre alt war, nahm mich mein älterer Bruder mit. Er sagte, ich könne überall im Wasser stehen, es sei nicht tief. Das stimmte nicht, doch durch diesen Trick überwand ich meine Angst und schwamm einfach los. Ich merkte: Du kannst das."

Bis heute gibt das Schwimmen ihr Selbstvertrauen – seit nunmehr 76 Jahren. Geboren und aufgewachsen in Münster kam Maren Piskora nach ihrem Studium zur Volksschullehrerin und einem Jahr an der Sporthochschule in Köln Ende der 1950er Jahre nach Gräfelfing. Bei einem eintägigen Besuch in München hatte sie ihren Mann kennen gelernt und siedelte ihm zuliebe nach Bayern um, da er eine Praxis für Orthopädie in Pasing betrieb. „Mit meinen vier Kindern fuhr ich in dieser Zeit oft zum Schwimmen nach Germering. In Gräfelfing gab es noch kein Schwimmbad, dieses wurde erst 1968 gebaut. 1981 begann ein Übungsleiter aus Germering, in Gräfelfing Schwimmunterricht zu geben. Das war der Beginn der Schwimmabteilung im TSV Gräfelfing."

Hier wechselte Piskora dann auch von der passiven Rolle als stolze Mutter am Beckenrand zur aktiven Rolle als Schwimmtrainerin und aktiver Wettkampfschwimmerin. Über 1.000 Gräfelfinger Kinder profitierten über 30 Jahre lang von ihren pädagogischen Fähigkeiten. Wer auch immer im Gräfelfinger Hallenbad auf dem Schulcampus Schwimmen lernte, dürfte es von ihr gelernt haben. Erst 2010 beendete sie diese Tätigkeit.

Parallel dazu wollte sie aber noch viel höher hinaus: Da ein befreundeter Trainer ihr Potenzial erkannte und sie für Wettbewerbe motivierte, kam auch ihre Laufbahn als Leistungsschwimmerin in Gang. „Meinen ersten Wettkampf hatte ich mit 53 Jahren 1987, das waren die Deutschen Meisterschaften in München", erinnert sich die Seniorin. „Damals gab es ganz neu das Seniorenschwimmen. Alle fünf Jahre kommt man als Senior seitdem bei Wettkämpfen in eine andere Altersklasse. Die älteren Schwimmer werden „Master" genannt." Schon 1988 ging es nach Australien zu den ersten Weltmeisterschaften der „Masters" – und dies war erst der Anfang. Es folgten unzählige Erfolge, viele auch im internationalen Raum. „Es war und ist immer sehr aufregend, so viel herum zu kommen", so Maren Piskora. Oft trifft die Schwimmerin bei den Wettkämpfen dann auch auf Hans-Jürgen Müller, der in seiner Altersklasse ebenfalls hervorsticht.

Bei ihrem Abschied von "ihren" Schwimmkindern schwamm Maren Piskora ausnahmsweise in Blumen statt in Wasser. Von 1981 bis 2010 hatte sie weit über 1.000 Kindern das Schwimmen beigebracht. Oben: Auszeichnungen im Rahmen der Bürger- und Sportlerehrung 2021.

DIE NASE VORN BEI MASTERS-WETTKÄMPFEN

Mit sechs Jahren fing Hans-Jürgen Müller an zu schwimmen, das war noch in seiner Heimat im Erzgebirge. Nach dem Krieg war er aktiv in Jugendwettkämpfen. Seit zehn Jahren lebt er in Gräfelfing und ist seit 2012 auch jedes Jahr bei der Bürger- und Sportlerehrung vertreten.

„In der Regel fahre ich jedes Jahr zu einer Meisterschaft", so Müller. „Diese sind für mich ein Antrieb, auf ein Ziel hin zu arbeiten. Das gibt mir Motivation. Es haben aber auch schon viele Bekannte aufgehört. Über 85 wird das Feld dünner."

Einmal war Hans-Jürgen Müller sogar in Neuseeland zur Weltmeisterschaft. „Das war schon sehr aufregend. Ich konnte es zum Glück mit einer Woche Urlaub verbinden und sogar Whale Watching machen. Einmal war ich bei einem Wettkampf allerdings auch ganz allein, ohne jegliche Konkurrenz in meiner Altersklasse. Da bekam ich dann auf jeden Fall eine Medaille", erzählt er schmunzelnd.

In der Rückschau fällt ihm ein, dass früher die Wassertemperatur bei Wettkämpfen wesentlich niedriger war – höchstens 16-18 Grad, so erinnert er sich – im Vergleich zu heute üblichen 25 Grad.

Kaltes Wasser scheut auch Maren Piskora nicht. Während der Corona-Lockdown-Zeit schwamm sie kurzerhand in Seen rund um Gräfelfing, auch im Winter. „Teilweise mussten wir dazu das Eis sogar aufklopfen", erzählt sie lachend. Doch wer sich schon durch so viele Herausforderungen geschlagen hat, den kann das kaum abschrecken.

IMPRESSUM: Gemeinde Gräfelfing | Ruffiniallee 2 | 82166 Gräfelfing | Tel. 089/85 82-0 | rathaus@graefelfing.bayern.de
Konzept, Texte und Redaktion: Birgit Doll | Design und Gestaltung: Funda Hellberg-Mayer | Druck: ILDA-Druck, Gräfelfing
BILDRECHTE: Birgit Doll, Gemeinderarchiv Gräfelfing, Shutterstock, Fix Visuals, Architekturbüro Bertold Ziersch, Molenaar Architekten, Sabine Mader, Jürgen Sauer, Landratsamt München, Denise Höfle, Dieter Sommer, Carsten Schmitz, team red, Dagmar Rutt, Magalie Ross, Jugendhaus an der Würm, Maren Piskora, Hans-Jürgen Müller, Hinterher GmbH, Kvirder Frankfurt, Move It! Dance Academy, Obermeyer Infrastruktur GmbH & Co. KG, Reformhaus Wißgott, Reinartz Babyland GmbH, Wort.Schatz | Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Texten auf die gleichzeitige Verwendung aller Geschlechter (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.
| Papier: Bilderdruck Papier aus 100 % Altpapier, FSC zertifiziert | März 2022